

Alte Rechte, Offnungen und Verkommnisse

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **11 (1855)**

PDF erstellt am: **14.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-110838>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VI.

Alte Rechte, Öffnungen und Verkommnisse.

(Fortsetzung von Band VII. 154)

15. Des Gotteshauses Lucern Erb- und Fallrecht auf seinen Dinghöfen, im 14ten Jahrhundert.

(Stiftsarchiv Lucern.)¹⁾

Dis ist die verhörung, die ich Johans Bockli²⁾ verhört han an mins Herren statt des Hertzogen von Teck, vmb die stöß, die die von lundhofen hand wider das goßhus zu luzern. Zem erstenmal in dem Hof | ze malters; dis nachgeschribnen lüt hant zu den Heiligen geschworen ein wahrheit ze sagenne vmb dise nachgeschribnen stück. Item walther Stalhuot spricht by dem eide so er geschworn hat; wenn ein mönch stirbt, | es sy man oder frouw, das erb von dem goßhus hat, das ein keller dar gat, vnd das beste haupt nimpt, das der tod mönch hinder im lat, es sy ross oder rind, genß, Huenner, ald welcherhand vichs er hinder im lat, vnd | antwurtet das dem goßhus gen luzern; Were aber, das der erbe das best haupt dem keller versette, vnd sich empfund, das er ein besseres hette, so sol er den val den er dem keller geantwurtet hät, verloren han, vnd | ist aber denn dem goßhus das best haupt geuallen, vnd hat damit ir erb empfangen von dem goßhus, wand das sy einem keller vnd einem Meyer hetwedrem einen schillig pfennig geben, vnd einem bannwart | vier pfennig, vnd mit dem val vnd mit dem er-

¹⁾ Mitgetheilt von Archivar Jos. Schneller in Lucern.

²⁾ Ritter Johans Bockli erscheint urkundlich von 1330—1372. (Stadtarchiv Lucern und Archiv Eschenbach.)

schaze hât das eltest kind das erb empfangen ze der finden aller Hânden; sturb aber der finden theines, das noch denn erbe hât von dem gozhus, der muÿ yetlichs ein val | geben so es stirbt. Duch spricht er, wo man wagen pfennig nimpt, das die dem gozhus ye über das ander Jar vallent; ouch spricht er by dem eyde den er geschworen hât, in welchem Hofe die in das gozhus gen luzern | hörent, dhein vrteil stössig wurde vmb erbe, das an das gozhus höret, vnd vmb eigen, das man die vrteil vff den Hof ziehen sol gen Luzern an den staffel, vnd sol da ein Bogt von Rotenburg vnd ein Probst ze | gericht sitzen; vnd wurde die selb vrteil ouch da stössig, so sol man dieselben vrteil wider in den Hof ziehen dannen die vrteil kam, vnd sol ouch da beliben; vnd spricht ouch by dem selben eid, das er nie anders gehörte | erteilen, wann das die Höf, die in das genant gozhus gehört, alle gelich söllent stan vnd gelich recht hand. Item Walthher an der Egg, Wolrich mülibach, Erni kneblinger, H. moser, Johannis scherer von Enningen, Ruodi | geittinger, hand ouch alle geseit die genanten stück, die der vorgenant Walthher Stalhuot hât gesait, vnd hand ouch dar vmb geschworen zu den Heiligen. Item in dem Hofe ze langensand. Walthher zer kilchen, Bolt von | Winkel, Welti von Beltmoß, Bolt von vonloch, H. von langensand, Claus am ort, Jenni von Winkel, Arnolt zer kilchen, Welti am ort, der hât yetlicher sunderlich die selben red geseit, die die von malters hant | geseit, vnd hellent mit Inen vmb alle die vorgeschriben stück, vnd hant ouch darvmb geschworn einen eid zu den Heiligen. Item in dem Hof ze Emmen. Cuonrat zem giessen, Heinrich meyer, Welti fischer, Jenni | meyer, H. Hofmeyer von Emmen, der hant ouch yetlicher sunderlich die selben red geseit, die die von Malters vnd langensand hant geseit, vnd hant ouch darvmb geschworn einen eid zu den Heiligen.

Item in dem | Hof ze littow. Jacob an der matt, Heinrich weibhel, Cuent am stalden, Heinrich von matt, Heinrich bumbel, Werne in der grub, Jacob bumbel, der hât ouch yetlicher sunderlich geseit die selben red, die die von malters, | langensand, vnd die von Emmen hant geseit, vnd hant ouch einen eyd dar vmb geschworen ze den Heiligen. Item in dem Hof ze küßnach. Jenni Bischeler, Heini Abuser, Wli schneker, Werne Thuner, Jenni Keller, Heini | Brügel, Ebli Janns, Werne pfister, der hat ouch yetlicher sunderlich geseit dieselben red, die die von malters, von lan-

gensand, Emmen, vnd die von littow hant geseit, vnd hant ouch einen eyd dar vmb geschworn zu den Heilgen. | Item in dem Hof ze Kriens. Diettli von len, Claus von Schouwense, Welte schouwense, Heini schouwense, Welte ze Habchre, Heini Studer, Jenni murman, der hat ouch yetlicher sunderlich geseit die selben red, die die vorgeschriben | von Walters, langensand, Emmen, littow, vnd die von küßnach hant geseit, vnd hant ouch dar vmb geschworn einen eyd zu den Heilgen. Item in Adelgeschwile. Wolrich giger, Cuoni abmat, Cuonrat Hoffstetter, Ruodi Hoffstetter, | Welte rote- man, die hand ouch die vorgeantanten zügsam geseit yetlicher besunder von wort ze wort by dem eyd, so sy mir dar vmb geschworn hand. Item in dem Hof ze lunghofen. Welte keller vnd sin bruoder, die hand geseit by dem Eyd, so sy mir dar vmb geschworn hant, das alle gedinge ir vordren vnd sy geoffnet habend, das man das beste Houpt, das ein mönch in sinem todbette brechte, das erbe von dem gozhuse hät, geben sol, | vnd sprechend ouch by dem eyd, so sy mir dar vmb geschworn hant, das das inen dick an des gohus statt worden sy, vnd sprechent ouch by demselben eyde, das ir vatter in ettlichen Ziten ettlichen lüten mit dem rechten | angewunnen habe, Item der Schultheß von Bremgarten, der spricht ouch by dem Eide, so er miner Herrschaft geschworn hätt, das er dick da by sy gesin vnd gehulffen hab tädigen, do das beste houpt geantwurt ward dem | gozhus. Duch spricht er, das er dick sy gesin ze gedingen in dem Hof ze lunghof, das die keller allweg geoffnet habent, das man das best houpt soll geben dem gozhus. Item man sol ouch wüssen, das der Ratt ze luzern bede | nüw vnd alt, walthere stal- huot vnd der andern vorgeschriben hellent von stück ze stück. Vnd des ze Urkund, so han ich der obgenant Johannes Bockli Ritter min Inssigel offentlich gehendct an disen briese, ze Urkund vnd | sicherheit diser vorgeschribnen vergicht, als ich von wort ze wort verhört han, nach dem vnd mir enpfolchen was von dem obgenanten minem Herren dem Herzogen von Teck, lantvoigt in den Ziten zc. 1)

1) Hier folgt noch die Urkunde Wolrichs von Rüsegge vom 2 Mai 1293, welche bereits bei Kopp (Urkunden der eidgenössischen Bünde, Seite 46) abgedruckt ist.

Obiges Verhör ist nicht mehr in Urschrift vorhanden. Es ist vielmehr ein besiegeltes Vidimus vom Generalvicar Bischofs Heinrich von Constanz, und ausgefertigt vom bischöflichen geschwornen Notar Johannes Lind von

16. Der sog. Arter-Wegweisbrief.

1354, 16 Mai.

(Kirchenlade Art.) ¹⁾

In Gottes Namen Amen. Von den dingen, so Ewig sin sonndt, Liechtlich vergäffen wirdt von Blödigkeit der Sinnen vnnnd frangckheit der Mentschen vnnnd ouch sonderlich von deswägen sol man wüssen, das wir die gmeindt der kilchhöri ze Art durch vnns vnnnd vnnsrer Nachkommen willen sinndt überein kommen durch Bese- rung vnnnd fürderung des gemeinen Nuzes für vnns vnnnd vnnsrer Nachkomen In dem Jar da man zaltt von Gottes geburt dry- zächen hundertt vnnnd fünffzig Jar vnnnd darnach Im vierten Jar, zuo mittem Merzen, der stugcken, dingen vnnnd gedingen, so hienach an disem gegenwärtigen brieff gschriben statt.

Allen denen die disen brief ansächend, läsend old hörend läs- sen, Rhünden wir die gmeind der kilchhöry ze Ardt vnnnd veriächen Offendtlich hiemitt disem gegenwärtigen Brieff für vnns vnnnd vnns- ser nachkomen, dz wir gemeincklich vnnnd einhelligcklich sinnd khomen überein mitt guottem vorbetrachten vnnnd wolbedachtem muott, summa worten vnnnd wergcken, daß wir vnnsrer gemein Mergck theilen wennndt. Vnnnd sind da gemeincklich khomen überein vnnnd wellen zuo theil lassen gan alle die Mentschen, die zwenzig Jar In vnser kilchhöri ze Artt gefessen mitt huß vnd hof, Es sig frouw old Man; vnnnd haben darumb vßgenommen Ein vnnnd zwenzig Erbar Man In vnnsrer kilchhöri ze Art. Vnnnd wß die dینگck In der sach beser gethan vnnnd vonnötten, dz solen wir vnnnd vnnsrer Nachkomen stet hallten. Desß ersten haben wir vßgnomen Hartman huober, Hanns von Ospidal, Hannß Blürman, Heinrich schryber, Jost Zey, Bl- rich von Rötten, Ruodolff Zourlun, Claus Krämer, Jenni Lenngati, hannß schwäger, Uli wider, Ruodolff Besger, Rup Zey, Ulrich Eigel, Ulrich vß dem Büel, Heinrich Im Hof, walthers blaß, vli horn, vli sigklig, wernher sigklig vnnnd wernher schweiger.

Grüningen. Dat. et Act. Constantie 1460, 18 Sept., in Gegenwart der beiden Sachwalter des bischöflichen Hofes Conrad Attenhouer und Jo- hann Gerlach Sunthaimer. — Namens Propsts und Capitels von Lucern legte das Original vor der Rector der dortigen Stadtschulen, Meister Conrad Wenger.

¹⁾ Mitgetheilt von Archivar M. Rothling in Schwyz.

Wir die obgenandt gmeindt ze Artt vnnnd ouch die obuerschriben Ein vnnnd zwanzig Man sind ouch komen überein: welcher vffert die filchhörj zu Artt khomen ist, vnnnd er In der filchhörj Erbren ist von Vater vnnnd Muotter, dem stamen sol man ouch theil geben, diemyl er lept, vnnnd sinen finden nitt, die vffert dem Landt sinnd, Eß dunngcke dan die ein vnnnd zwanzig quott vnnnd ouch die gmeindt, An alle geuerde.

Wir sinnd ouch komen überein: ob Jemandt wäre, vnnnd aber die Ein vnnnd zwanzig vnnnd die Gmeindt sich erkannnten, dz man Im kein theil geben soltj, dz sol Im sinen Eidt nitt krencken, vnd sol eß aber stett han by dem selben Eidt. Wem ouch theil wurdt, er sig In der filchhörj old annderßwo, der sol ouch thuon, als Anndere gethan, oldt aber er sol Duch von sinem theil stänn.

Wir sinnd ouch komen überein, dz die filchen vnd filchhörj sol kein schaden han von deß theillens wägen. Da wellen wir von Jeddlichem theil gleich sil schaden nemen an geuerdt diß nechst zächen Jare.

Wir sind ouch khomen über Ein: wo ouch theil Neümer frömbder lütten, die nitt Lyb Erben Im Landt hanndt, da sol sin theil gefallen sin der filchhörj ze Artt, wan er hin ist.

Wir sind ouch khomen über Ein: wan einer vffert der Eidtgnoschafft wonhafft ist, wellen sine frünnd sin theil Innemen, dz mögen sy wol thuon; wend sol der frünnd, der Innemen thuodt, der sol schweren, dz er thruw, dz er läbe. Vnnnd käme er nitt In dem Jar, Nach dem als der tag verricht wird, der sol ouch von sinem theil sin, oder sin Erben schweren zu Gott vnnnd sinen hellgen, dz er läbe, vnnnd sy es wüßen, zu mittem Meyen, da wir theillens überein khomen.

Wir die obgenanntten Ein vnnnd zwanzig vnnnd die gmeindt gemeinglich ze Artt sinnd über Ein komen vnnnd wollen Duch, dz vnnser gemeinmergck alle die Räächt habe mitt hegen vnnnd mitt vber Runnsen, als die Eignen hand, an geuerde.

Wir sinnd ouch komen überein, dz wir wellen, da vorhin gwonlich wäg giengen über dz Eigen, dz vorhin Eigen ware, vff dz gemein Mergck, dz vorhin gemeinmergck w, das da Jederman dem kürzisten vnnnd dem komlichisten weg nach vff dz sin gang vnnnd vaar an alle geuerdt, das da Jederman dem Annderen wäg vnnnd stäg gäb an alle geuerde, ab einem gemeinmergck vf dz Ander, ouch an alle geuerde.

Wir findt ouch komen überein, dz Jederman thrib sin Wich vff sin gmeinmergck, dz Ime worden ist, vnnnd es da hab, so es Ime Nottürfftig ist, ane alle geuerdt, vnnnd nit thäglich noch mällich.

Wir sinnd ouch komen über Ein, dz Jederman Trängck sin Wich zu dem nehsten wasser von dem sinen, er mög es dan geleitten vf dz sin, dz sol er thuon, wil ers gären thuon, als vf dem gmeinmergck.

Wir sinnd ouch komen über Ein, dz Jederman dem Anderen Frid gäb vff dem gmeinmergck durch halben hag, von Ingendem Abrellen bis vf sannt Gallen thag.

Wir sinnd ouch komen über Ein: wo vorhin Eigen ware, welle er, dz Ime einer helffe sin hag bschlan, dz sol er thuon Inert Jars frist vf dz halb theil, Als wir theils über Ein kommen, vnnnd sol Im dan den hag lan mit über Runnsen vnnnd als es dauor wz. Woldt aber Jemandt, dz die, die Eigen waren, sin hag geren han, dz mög er wol thuon, vnnnd sol In Niemandt darumb bekümbere an sinen Hegen vnnnd an über Runnsen an alle geuerdt.

Wir findt ouch komen über Ein, daß wir wellen, daß von sant Gallen Maß vnnz vf Ingenden Apprellen, dz niemandt da dem anderen vor sol sin mitt sinem Holz zu faren, wo es Im basten kumpt durch dz gmeinmergck.

Wir sind ouch komen überein, wo Güether des Gmeinmergcks stoßen vf ein Fluo, da sol der ober nießen vnnz vf die Fluo. Wz er vff dem sinen vnnnd vf dz sin gfare mag an geuerdt, daß sol er thuon, vnnnd sol der vnnnder Nießen vnnz vf An die Fluo, dz dz ober Erwindt, An alle geuerde.

Wir findt Duch komen überein: wo die Landtstraz über dz gmein Mergck gath, dz die sol sin zwanzig schuo breitt. Vnnnd ander Dffen wäg, Die Von den Dörfferen gandt über dz gmein Mergck, die sollen Fierzächen schuo breitt sin, vnnnd sollen vnnnd mögen, da die Dffen wäg sinndt, wir faren Früe vnnnd spatt, wan wir sy bedürffen, vnd sol vnß dz niemandt weren.

Hernach volgen die wäg der dörfferen.

Louwerz.

Item der wäg zu Louwerz gatt ob dem Eignen vnnz vff die Huwelle, vnnnd dan den holzweg vff vnnz In das Holz.

Item zu Buosingen gath der wäg von dem dorff vnnz an den Baach vber die wyttj vf vnnz In dz Holz ob des Glarnerß Matten.

Buosingen.

Item ze Goldoww gath der wäg von dem dorf durch den filchstalden vf die küehj vf vnnz zuo des Teblathß Gaaden vf dz küme, vnnnd danethin ein holzwäg von framers Eschi vf vnnz vf den schönen Boden hinnden vf vnnz vf den wifenstein.

Goldoww.

Item die gmeindt der filchhörj ze Art Namen Inen ein Offne gassen vf von des sigristen huß ze Goldoww vf An die Nidern Bürglen an die blatten vnnnd danethin vf den sudenbüel vf vnnz zu der Leuwen stalden, als der wäg gath.

Item ze Oberdorff gath der wäg von dem dorff durch die Lindengassen vf die Lindj stalden. Vnnnd der wäg an den Rosßberg gath von dem dorff ze Oberdorff bi dem Ryschj vff vnz vf den Leimigen Büel, vnnnd von dem leimigen büel vnnz vf an dz holz mitt Wich etc. Es hanndt auch die von Oberdorff ein weg von dem Mülj moß vnnz vf den holzwäg, der durch die warth gath, vnnnd von der warth vnnz In dz holz.

Oberdorff.

Item ze Arth bi der filchen gath der wäg von dem dorff durch die Fennth Rüttj vf, vnnnd ein holz wäg durch die Ban holz fluo nider vnnz an den see, vnnnd ein Holzwäg über den stogck nider vnnz an den see. Aber von dem thurn ganndt zwen wäg vff Jedweder sytten der mur nach vf vnnz In dz holz. ¹⁾

Artt.

Item von dem hinderen dorff ze Art gath der wäg an den Rosßberg vf Fachlis — Balm vnnz In den vßzug. Vnnnd aber ein wäg von dem thor vffen vnnz In die Lanndtwerj. ¹⁾

Hinderdorff.

Item ze Gengigen gath der wäg über die Burg vnnz an die schwändi vnnnd danider vnnz an den See.

Gengigen.

Item In schladt gath der weg die schwendj vf Rychtig In dz holz.

Schladt.

Item ze Rötten gadt der wäg von dem dorff über den schwendbüel vnnnd über die Egg vff durch den schäff-

Rötten.

¹⁾ Alte Lejemauer.

boden für Blis hütten Im schladt vff vnns In das holz. Man sol ouch wüssen, das die Im schladt ein offnen wäg hanndt für die wart ab durch dz Gummi nider an die Landt straß, da sy har gwonlichen gfa- ren sinnd.

Ittem die von Rötten vnnnd die Im schladt sonnd han ein Offnen wäg ab der Landt straß durch die herrengassen über das gmeinmergät hin, alß sy da har gwonlich ghept hanndt.

Vnnnd wir die Obgenandt kilchhörj vnnnd die gemeindt ze Artt diß alles, so hieuor von vns gschriben statt, gethan haben durch Ruß vnnnd Notturfft Vnnsrer kilch- hörj, so hannd wir diesen brieff Offenndlich besiglett mit vnnsrer kilchhörj Eigen Insigel ¹⁾, dz es allen stätt vnd vest blib für vnns vnd vnser Nachkomen, die wir hiezuo verbindentt. Diß geschach vnnnd ward der Brief gäben In dem Dbuerschribnen Jar, da Man zalt von Gottes geburt dryzächen hundert vnnnd fünffzig Vnnnd darnach Im Vierdten Jare, zu Mitem Meyen. ²⁾

1) Dieses Siegel der Kirchengemeinde Art wollen wir, weil selten, dem Geschichtsfreunde in Abbildung begeben. (No. 9.) Es hängt unsers Wissens nur noch an nachstehender Urkunde im Archive Uri, welche das Datum trägt vom 2 März 1361.

„Allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, tuon kunt vnd ver- iehen Wir die Kilcher gemeinlich ze | Arta Bür vns vnd vnser nachomen, Das wir vnsern lieben Citgenossen dem Lantamman vnd dien Lant- | lüten gemeinlich ze Bren gelopt haben, Als vmb die brief, die si vns in geant- wurt vnd geben habent, die | hant si vns in geantwurt mit der bescheiden- heit; Wer das die vrogenanten der Lantamman vnd die Lant- | lüt von Bren stöß oder ansprach gewinnen von der vrogenanten briesen wegen, das wir inen die brief | wider in antwurten vnd geben sullen, das si sich ver- sprechen mit dien brisen mit Brkund diß brieß. | Her vber ze einer merer sicherheit, so haben wir die Kilcher gemeinlich vnser eigen Insigel offen- lich | gehenkt an disen gegenwürtigen brief. Der geben wart des Jares do man zalt von Cristes geburt | drüzehnhundert jar, darnach in dem ein vnd Sechzigosten Jar, des Gistas vor mitteruasten. — —“

Hängt das Gemeindestiegel (Conmunitatis) von Art; — der Kirchenpa- tron St. Georg, stehend, mit Schild und Lanze. Vergl. die ganz unge- nügende Abzeichnung bei Tschudi. (I. 453.)

2) Wahrscheinlich wurde die Theilung der Gemeinmark zu Mitte März en be- schlossen, aber erst zu Mitte Maien durchgeführt.

Zuo wüssen sy Mengßlichem, dz diß ein glich formige wol überleßne Coppj ist deß hfigletten Rächten houbt Brieffs, welcher In des Sibners Trugcken ligt.¹⁾

17. Uebereinkunft der vier Waldstätte um Frevel oder Friedbruch.

1379, 31 Weinmonats.

(Staatsarchiv Lucern.)²⁾

Dis sint die stücke, die vnser lieben Citgnossen von Bre, von Swiz, vnd von Underwalden mit vns dem Schulteißen, dem Räte, vnd der Gemeinde der statt ze Lucern vf gesetzt haben ze haltende gegen einander vffe vnd inne in dise nachgeschribne wise, durch dac wir vil misselhelle tugentlich fürkommen, vnd alle zit mit einander in guter früntschafft vnd einhellekeit bliben mugen.

Zem ersten, welre vnser burger ze lucern einen Krieg in der drier waltstette deheiner an vahet mit worten oder mit werken, vnd sich das vindet mit zweier erbaer manne gezugnisse, der sol vns den vorgeantten Schultheiß vnd Rat bessern fünf phund zu der buosse, die er in dem lande, do er disen Krieg angeuangen hat, verschult het, nach desselben landes recht vnd gewonheit, vnd sol man die fünf phunt von ime nemen ane gnade, also das man si ime nüt ablassen noch schenken sol, weder durch bette, früntschafft, miett, noch durch kein ander sache. Ist er aber als arm an gutte, dac er die fünf phunt nüt haben mag, so fullen wir ime vnser statt ze Lucern fürderlich verbietten ane gnade, das er niemerme dar in kome, vnz das er die fünf phunt genzlich bezalt. Bahet ouch deheiner vs den vorgeantten Lendern einen Krieg mit worten oder mit werken an in vnser stat, vnd sich das vindet mit zweier erber manne gezugnisse, der sol den lantlütten, wo er denne lantman ist, ouch fünf phunt bessern ane die buosse, die er in vnser stat nach der selben stat recht vnd gewonheit verschult hat, vnd sol man die fünf phunt nemen ane gnade als da vor; vnd ob er vor armut nüt

1) Das Original ist durch den Brand in Art vom 21. Feum. 1719 sammt der Siebnerlade zerstört worden. Die vorhandene alte Abschrift (ungefähr aus der Mitte des 16. Jahrh.) findet sich im Auszuge abgedruckt in Zay's Geschichte von Goldau. (S. 53.)

2) Mitgetheilt von Nationalrath U. Ph. v. Segeßser.

haben mag, so sol man ime das lant verbietten in alle die wise, als da vor von worte ze worte geschriben stat. Hiebi sol man aber eigentlich merken, ob vnser burgere ze Lucern deheiner hier in der stat ze Lucern mit deheinem vnserm eitgnossen vs den vorgeannten lendern, oder ob deheiner derselben vnser eitgnossen mit deheim vnserm burger in den egenanten lendern dehein krieg an vahet, vnd sich das vindet als da vor, der sol ouch fünf phunt bessern in alle die wise vnd meinunge, als da vor geschriben stat.

Wer ouch ze einem Kriege oder gestöße kunt, wer der ist, vnd vnglich scheidet, vnd sich das vindet mit zweier erberer manne gezugnisse, der sol ouch fünf phunt bessern ane die busse die er verschult hat, in alle die wise, als vmb die fünf phunt do vor von worte ze worte geschriben stat.

Fügte sich ouch, das got lang wende, das vnser burger deheiner in den waltstetten, oder vnser Eitgnossen deheiner vs den waltstetten hie in der stat erstochen, gewundet, oder so verre geslagen wurde, das er an sinem libe merklichen gebresten gewunne, oder ane das stöße von herter rede wegen habende wurdent, was stöße es denne were, wenn solich vnflug vnd vnlust beschicht, wil er das rechen, das sol er tuon an dem schuldigen, do sich vindet, der daran schuldig sie, vnd nüt an des schuldigen fründen oder gefellen, die keine schult daran habent, vnd sol ouch denselben fründen oder gefellen harumb nüt übel tuon weder an libe noch an gute, noch das von sinen fründen schaffen. Wer das übersehe, vffe oder inne, der sol bessern fünf phunt ze glicher wise, als da vor in dem ersten stücke geschriben stat, ane die buosse, die er verschult hat, nach der stat oder des landes do dis beschehen ist, recht vnd gewonheit.

Vnd behalten vns selben alle Zit gegen einander vor in dirre sazunge, vnser stat vnd der lendern recht, friheit, vnd guote gewonheit, als wir gemeinlich vnd sunderbarlich von alter harkomen sint, mit namen vnser bünde, die wir zesamen gelobt vnd gesworn hant, nach dem vnd vnser geschwornen briefe wisent.

Datum et Actum in vigilia omnium sanctorum, sub anno domini M.CCC.LXX nono.

18. Ordnung der Teiler von Fluelen, Silinen und Wassen.

1583, 25 Brachmonats.

(Archiv Uri.) ¹⁾

Allen den die disen Brief ansehend oder hörent lesen, Ründen vnd vergehen wir die teiler ²⁾ gemeinlich von fluelen, von silinen vnd von wassen, daz wir sin gemeinlich eins | einungs vber ein komen in den worten vnd bescheidenheit als hie nach geschriben stat. Des ersten, daz niemer sol bally noch soeime vfnemen, die er ze fürleitt oder vf sinen rossen | fueren welle, es sy Lantman oder gast, tüttsch oder walch, denne mit den gedingen vnd bescheidenheit, vnd in den worten als hie nach bescheiden ist, mit Namen als es von alter herkomen | ist, daz nieman enhein Ballen noch soeime sol vf nemen denne von ein Sewe an den andern, die gen Lamparten gehörtent; were aber da jemer, der mit Ballen oder mit Soeimen gen | Deschital varn wölte, die ze teil giengen, die mag er wol vfgaben vnz gen oergelz oder fürer, an geuerde. Wer ouch der were, der Bally oder Soeime vf neme oder nimet, der | Sol sin roff da by han ze Bre in dem Lande; hette er aber nüt sin Ross die darzu wol gehörte vnd gehören sullen, dieselben Soeime oder Bally oder ander Soemi vnd Bally ze | tragenne an geuerde, da sol er die bally oder Soeime die er vfgenenen het, dem aller nechsten den ze Bre Lantman ist, der in dar vm bittet nach der stunde so ers vfgenenen | vnd sol ime derselbe der die Soemi oder Bally von enem also vfnimet vnd genomen het, von jeklicher Ballen oder Soemi ein plaphart geben an sin win kouff. Bittet aber in | deheiner vmb die bally oder Soeme, der als krank vnd als hablos were, des in oder den Kouffmann düchte, daz ers nit geantwurten möchte, so sol er in vertrösten in sölicher mase, | daz er vngeschattgott blibe, vnd der koufman vngesumet an sinem quote, alles ane geuerde. Wir sin ouch übereinkomen, wele mit sinen ballen oder Soeimen die er füret, komet vnz | gen girnis in das Dorf oder dafürhin; vndet derselb da schlechten wechsel daz koufmans gut ist, da mag er wol wechseln, daz es den einung nüt rüret, an geuerde. Es sol |

¹⁾ Mitgetheilt von Archivar Jos. Schneller in Lucern.

²⁾ Ist gleichbedeutend mit Säumer.

ouch enheiner erwinden mit sinen rossen der bally oder Soemi füret, der wechsel nüt vindet als vorgerett ist, e daz er gen Bellenz kumet, oder in irre denne ehafti not. | Were ouch ob dehein Kaufman so vil Ballen oder Soemi brechte, die er nüt von enandern schiden wölte, denne daz ers eime oder zweyen vf gebe, da sol der eine oder die zwen, die | Bally oder Soeme vsgenomen hant, nöten an allen disen vorgeantten dryen teilen, die teiler vnd ander lüt die Lantlüt sint, wil sy denne niemen fueren als ers vsgenomen het, | won daz im vnz an zehen Soemen oder Bally vberblibet, an geuerde, die mag er wol fueren, daz es den einung nüt rueret. Weler ouch der were, es weren wirte oder ander | die Bally oder Soeme vf nemen, vnd die von jnen kessen, vnd die des Lones vt verselten, oder dester me schenkung nemen vnd empfiengen dur der geuerde willen, | daz der name des Lones dester minder wurde, der sol ouch den einung bessren, als hie nach geschriben ist. Es sol ouch nieman guot sinen Rossen engegen bringen, won daz die ross, vff | dü er guot nimet, e sullen ze Bre in dem Land sin, e daz das vsgenomen guot vs dem Land kome, alles also, daz der Koufman nüt gesumet werde an geuerde, vnd daz | er daz selbe guot nüt dester fürer hinder sich habe, darvum daz sin ross komen mügen; sumden sich aber sinü Ross da, so sol ers mit vnsern Lantlütten vertigen als unver- | zogenlich, daz der Koufman nüt ab im klage; tete er des nüt, so sol er den einung bessren. Was ouch Walhen ist, die guot vf tro Ross vf genomen hant, die sol mans | dur vnser Land lassen fueren, also daz inen nieman sol ab werfen, sie söllen aber in vnserm Lande die fürleitinen richten vnd weren, als ein ander lantman richtet vnd | weret eim jeglichen teile ze vre in dem Lande. Da sin wir über einkomen, wer der were, der diser stücken deheines oder elly vber gienge vnd breche, | der sol ze buos geuallen sin vnd bessren von je dem Soume oder Ballen ein Guldin an je dem teile als vorgeņemmet ist, vnd sol disy buosse also geteilt werden: | dem Landamman ein dritteil, den Klegern die darvum Kleger sint ein dritteil, vnd den teillern gemeinlich an jeklichem teile ein dritteil an ir wege, vnd sol an | jeklichem teile alweg ein Kleger darvum sin. Ze Flüelen ist KlegerHermanne, ze Silinon Heini Schilling, ze Wassen Jacob von Geschenden; vnd wenne diser de- | heiner darzuo vnnüz wurde ze klagend, so sol man ein andern nützen an sin stat dar geben, vnd sullen dis by

ir trüwe an eides stat nach gan vnd vff | nemen als verre sy es vernemend, bi guten trüwen ane geuerde, vnd ouch nach dem mal als siß vernement so sy erst mugent, ane geuerde. Es mag ouch wol | ein jeklicher diser dryer kleger, oder ob ander einig klagen oder selb ander; vnd was da der eine oder die zwene mit dem recht gewinnent oder verlierent, | daz sol dien andren getan sin. Wir haben ouch vns selben vorbehebt die guten gewonheit, als es nach Kaufmanns Recht har kommen ist, vnd einen jeklichen | ehaft not, vnd also daz ein jeklich Koufman sol tuon sinem fuerman fuermans Recht, vnd ein jeklich fuorman sinem Koufman Koufmannsrecht. Vnd sol diser einung weren, | all die wile vnz daz in die teiler gemeinlich an allen dryen teilen, oder der mere teil an jeklichem teile nüt ab lat vnd widerruofet; ouch mügen wir gemeinlich meren | vnd mindren als vns denne dunket daz füglich sy. Vnd daz diser einung war, stet, und vest belibe, so haben wir von allen dryen teilen gebetten, wir ze Wassen | Jacoben von Geschenden, vnd wir ze Silinun Heinin Schilling, und wir ze Fluelen Ruedin Juz vnd Heinin von Maggingen, daz sy für vns bittin, daz diser brief besigelt | werde. Da haben wir ich Ruedy Juz, ich Heini von Maggingen, ich Heini Schilling, vnd ich Jacob von Geschenden, erbetten den fromen man Chuonrat der fromen Landamman | ze Bre, daz er sin Insigel an disen brief für vns vnd die teiler gemeinlich het gehenkt; daz ouch ich derselbe Landamman vm iro aller vierer bette, vnd dur der teiler | Embietung vnd bett willen han getan, mir vnd minen erben vnschädlich. Vnd ward diser brief geben morendes nach sant Johans tag des helgen toifers, do | man zalte von gottes geburt dryzehen hundert vnd achzig Jar darnach in dem dritten Jar.

19. Hofrecht von Heratingen und Ratoldswil im Zwing Emmen.

(Stadtarchiv Lucern.)¹⁾

Diß ist der Hoefen vnd der Dörffer rechtung | ze Herrentingen vnd ze rattoldswil. |

Item des ersten sol man han zwey gericht |, eines ze meyen vnd eines ze herbst, | vnd ein nach gericht, ob sin yeman be- |

¹⁾ Die Handschrift, verglichen mit Andern, fällt in das Ende des 14. oder in den Eingang des 15. Jahrh. Es hat setzte die Jahreszahl 1440 auf den Titel.

darff; vnd wer sin bedarff, der sol dem vogt | vnd dien gnossen
als lieb tuon | dar vmb, das man im richtte; vnd sol | man das
gericht gebietten ob acht | tagen vnd vnder vierzechen nechten, | vnd
sol man einen dritteil des tages dar | gan, vnd ein dritten teyl
richtten, vnd ein | dritten teyl dannen gan; Vnd weler nitt | dar
kumpt der ein genoss ist, der sol es | besren mit iij s. einem vogt.
Sy sond och | han einen fryen richter vnd einen fryen | Weibel,
vnd sond des ersten richtten | vmb steg vnd vmb weg; vnd ob die |
dörffer vnd Hoeff deheinen gebresten | hand, dar nach vmb eigen
vnd vmb | erb, vnd mag sin eigen vnd sin erb | nieman gewinnen
noch verlieren denne | in dem Hoff, vnd mag ein iedlich biderb |
man ein vrteil sprechen vnd wider | sprechen. Es mag aber nieman
ein vrteil | ziehen den ein genoss, der mag sy ziehen | von einem
der vorenampften doerffer in das | ander, vnd nüt fürer; vnd
wurden sy | da stöffig, so mag man sy ziehen für einen | richter.
Es sol och nieman sin guot das | in die Hoeff gehört, verkouf=
fen, er sölle es | des ersten bieten den geteiltten, darnach | den erben ¹⁾,
darnach den gnossen; wil es | denne nieman kouffen, so mag er es
ver= | kouffen in die witt reitte, dem Hoff vnd | den gnossen vn=
schendlich. Hatt och | einer ein guot nün Jar vnd zehen | lovprisy
vnangesprochen, dem sol es | nieman angewinnen nach des Hofes |
recht, ist der im land gesin. Dieselben | gnossen sprechent och:
Zügi teman | in ir Hoeff, vnd wun vnd weid mit | inen nüssy,
der sol och mit inen dienen | vnd dem Twing gehorsam sin als |
ein ander genoss. Sy sprechent och, das | sy nüt anders dienen
sollen, denne by | sunnen vff vnd by sunnen wider in ²⁾, vnd |
was sy fürer dienen, das tuegen sy von | gewaltz wegen vnd nüt
von rechtes | wegen. Es sol och nieman kein Holz | hovwen, denne
das er in dem twing bruchen | wil zu sinen guettern, vnd anders
enkeins | verkouffen den mit eines vogtes vnd mit | der gnossen willen;
det er das nüt, so | sol er yedlichen stoß besren als denne | der
vogt vnd die gnossen vff gesetzt | hand. ³⁾ Dieselben gnossen spre=
chent | och, das sy von aller har nüt me geben | haben den v lib.

1) In dem an sant Maryen Tag 1530 erneuerten Hof- oder Zwingsrecht heißt es statt erben: vogt

2) Als lange man am Tagwan zu verharren verbunden ist.

3) Mit 5 Pfund, laut Urkunde vom 18 Brachm. 1546.

denar. vnd vij maltter | dinkel Luzerner mess, vnd ein maltter haber | Zürich mess, vnd hedlichy Hoffstatt die | in die Vogthe gehört, ein vasnacht | Huon, vnd sollent die geben vff sant | andres tag dem vogt, vnd das korn | sollent sy fueren in die Hoeff wol gemacht, | vnd da sol es ein vogt oder sin botten | reichen; vnd weler das nüt dett, der | sol es besren mit lij ß. als mangen tag | er das vber sikt, er beheig es denne | mit des vogtes willen; Vnd mag ovch | ein vogt die guetter dar vmb angriffen | vnd verkoffen, vnd in sin Hand zlen für | die vogty. Weler ovch ein guot kouffet, vnd der | nüt genoff ist, der sol es enpfachen von dem | vogt, vnd sol da loben, dem vogt vnd dem | Hoff sin recht ze behaltten vnd ze geben, | alle die wil, so er das nüt getan hatt, so mag | im ein genoff das guot abgewinnen mit dem | rechtten vmb einen nechren korff; vnd wenn | ers enpfacht vnd genoff wirt, hett ers denn | jar vnd tag inn vnberuefft, so sol es im | nieman angewinnen nach des Hoffes recht, | ist er in land gesin der es anspricht. Wer | ouch, das ieman deheines guots von einem | genossen ze erb keme, der erb sol ouch denne | ein genoff sin vnd nieman anders von sinen | wegen, den der der sin ze erb komen ist. | Vnd also sprechent die genossen by ir eid, | das sy nüt anderff wüffent noch vernomen | haben von ir fordern, won das sy also | har komen sigen. ¹⁾

20. Landrecht zwischen Uri und Urseren.

1410, 12 Brachm.

(Ehballade Urseren.) ²⁾

In gottes namen Amen. Wir der LandAmmann vnd die Lantlüt gemeinlich zu vre, Vnd Wir der Ammann vnd die Lallüt gemeinlich zu vrsern, Tund kunt allen den, die disen Brief sehent, Lesend oder hörent Lesen, das wir mit gutem Ratte vnd mit sinentlicher | vor betrachtung, Durch guten frid vnd schirmung vnser Lib vnd gutes, durch nuß vnd fromung willen gemeinlich des Landes ze vre Vnd des Tals ze vrsern, Eines Ewigen Lanttrechtes vnd fründtschaft übereinkomen sin Also; das wir die vorgenannten Lallüt von vrsern | Ewig Lantlüt ze vre worden sint, Vnd Haben dzselb

¹⁾ Mitgetheilt von Archivar J. Schneller.

²⁾ Mitgetheilt von Fürsprech A. Müller in Hospenthal.

Landrecht denen von Bre gelopt vnd geschworen, Eiplich vnd öffentlich gelert eyde ze den Heiligen, für vns vnd vnser nachkomen, die Har zu mit namen Ewentlich verbunden und begriffen sin sollen, wir inen ein ewig | Landrecht ze Haben vnd ze Halten, das ouch nu vnd hienach vnwandelbar, vnuerbrochen vnd aller Dingen vnuerfert, mit guten trüwen stät vnd fest Ewentlich beliben sol, mit allen punkten, artiklen vnd worten, so hienach verschriben stad. Vnd won Nu aller | zergenglicher Dingen vergessen wirt, vnd der Louf dirre Wälte zergat, vnd jeder Zit der jaren vil Ding geendert wärden, davon so geben wir Die vorgenannten Von Bre Vnd von Vrfern diser getrüwen gesölschafft vnd Ewigen Landrechtes einer kantlich | gezugsamy mit briefen vnd mit schrift Also, Das wir die vorgenanntten Tällüt ze vrfern Eiplich vnd öffentlich ze den Heiligen gelopt vnd geschworen Sant, in demselben Landrecht des vorgenanntten Landes ze vre nuß vnd ere ze fürdern, vnd ihr Schaden | vnd Laster zu wendende, Als verer wir vermögen, ane alle geuerde, Vnd Tren gepotten gehorsam ze sinde in allen Den stücken, so vor oder Hienach geschriben stande, Vnd Die vorgenanntten von Bre je ze ratt wärdent, als dick das beschicht, als ander ihr Landlüt ze vre. Aber wir die vorgenanntten von vrfern sont pliben py vnsern gerichtten vnd by vnserz Tals recht, Als wir von alter har komen sint, Vnd vnser gerichte mit Richtern in vnserm Tal ze besetzen, vnd ze entsetzen, so wir jmer best vnd erlichost mügent mit | guten gerichtten ic. Es wäre Denne, das wir jemer in künftigen zitten vnser gerichte ze vrfern mit Richtern nit Besaztyn noch richtyn in sölicher mase, das den Amann vnd die Landlütte ze vre bedüchte besser gethan Denne verlan; das sy Da mitte des | Tals ze vrfern vnd jr Landes ze vre nuß vnd Ere mögent fürdren, vnd mögent Die von vre einen Richter je gen vrfern setzen, als dick das ze schulden kumpt oder nottürftig wirt, Nach Ratt des Lanß ze vre, Der richter sy denne je ze vre oder | ze vrfern gefassen. Wäre ouch, das die vorgenanntten von vre von Hin jenert jemer ze reys zugent mit jr paner oder mit jr macht, wo Hin das ist, Als balde wir von vrfern das Bernäment, oder sy vns enpiettend mit potten, oder mit briefen lassent | wüssen, manent, oder sust enbiettend durch jeman, oder wir es an das Bernämen kuntlich, So sont wir von vrfern ze stundt, so wir jemer erst mügent, vnuerzogenlich inen nach vnd zu ihnen zlechen, vnd ihnen Hilfflich sin mit Lieb vnd mit gut | In

vnsern kosten, mit vnser vermugent gegen dero von vre Bermögend; Doch das wir von vrsern ihnen der Hilfe vnd nachzuges nicht sond ab noch vsgan, als Die von vre je dunckt, das wir billich tuon füllen. Wäre ouch Das die von vre | de feineft kost oder arbeit Hättin von der straffe oder von ander sachen wägen, so sy je dunckt besser gethan denne verlan, Die vns von vrsern an ruottin, Vmb sollichen kosten mügent die von vre vns von vrsern anlegen vnd heiffen gen, als das dennezit vnd müglischen ist, oder sy mögent vns von vrsern enbieten, vnser potschafft dar zu zesendende zu den sachen, so die von vre das gut dunckt je ze tunde. Wir die vorgenannten von vrsern behaben uns vor vnser | Alpen vnd Gemeinmerk in vnserm Tal, als wir von alter Herkommen sin, Also das wir von vre gemeinlich sy davon nicht trängen, noch freyenlichen nämen sont. Es wäre denne, das jeman von vre besonder recht darzu habe in | vnserm Tal ze vrsern ze triben, die mögent das tun, nachdem vnd das von alter herkomen ist. Dy behabent wir die vrogenanntten von vrsern vns selben vor die Dienste vnd rehti, die wir dem gottshus von Tysenttis tun sont mit | Recht oder von Gewonheit guter, doch dem Lantrecht ze vre vnschädlich. Wir die vrogenanntten Lantlüt ze vre Behabend vns das vor; Wäre, das defeiner von vrsern in vnser Lant ze vre züge vnd Hushäblich wölt sind, der | soll vnd mag wol Lantmann sin, doch das er vns nicht sol bekümbere noch irren an vnsern teilen, noch alpen, noch gemeinmerken, noch eigen koufen, Wir die vrogenanntten Lantlüt ze vre günden im denne für basser; deffglischen aber | behant ouch wir von vrsern vns selber vor, wäre, das da feiner von vre in vnser Tal gen vrsern zuge, der sol vns ouch an vnsern Alpen vnd gemeinmercken vnbekümbert Lan, doch Also, hatt er rechtung in vnserm Tal, dapy sont | wir in Laffen pliben. Wir die vrogenanntten von vre behabend vns in disem Landrecht vor alle vnser fryheyt vnd gutten gewonheit, als wir von alter Harfomen sin, vnd vnser Landrecht wie wir das uns harbracht haben von Recht | oder von Gewonheit. Wir die vrogenanntten von vre behabend ouch vns inn Demselben Landrecht uns vor; Wäre, das die gemeind ze vrsern oder defeiner besonder, defeinen alten krieg oder stos mit jeman hättin, e das wir si namen ze Landlütten |, oder das sy jemans eigen wären, des nämint wir vns nüz an, denne als fil vnd vns gut dunckt ze tunde. Wir die vrogenanntten von vre behant vns ouch das in disem

Lantrecht vor; wäre, das es in künftigen Zite jemer darzu käme |, Das vnser gemeint oder der merteyl vnder vns Düchte, das vns das füglich wäre, vnd vns düchte besser getan denne verlan, so mügent sy vns von vrsern wol der eyden vnd Landrechtes ledig vnd los lassen, vnd nicht mit ihnen ze schaffen | han, denne so uerer vnd so vil, als wir mit jnen waren, e das wir sy ze LandLütten namen. Besunder so ist in allen disen dingen eigentlich berett, wenne oder zu weler zitt Den Amann vnd die LantLüt ze vre je dunkt, das wir diese vorgeanntten Lallüt gemeinlich von vrsern ein gemeint dis Lantrecht mit eyden ernüwern süllin nach allen den wortten, so diser brief wyft, Das sond wir Die vorgeanntten von vrsern tun vnuerzogenlich, mit guten ganzen trüwen, ane | alle widerred, als dick das zeschulden kumpt, ungeuarlich; vnd mügent darvmb die vorgeanntten von vre zwen botten senden zu vns den vorgeanntten Lallütten von vrsern, vnd in vnsern kosten die eyde also von vns vf ze | nämen ze jr aller Handen, Als dick das zeschulden kumpt, ane Geverde. Harüber, Das dis alles vnd jegklichs sunderlich von vns allen vnd von vnser jeglichem sunderlich stät vnd unuerkränket plibe, als es hie vor mit vsge- | nommen wortten bescheiden ist, darumb Hant wir Die vorgeanntten Lantlüt von vre, Vnd wir Die vorgeanntten Lallüt von vrsern, vnser gemeind insigel offentlich gehenkt an disen brief, ze einem waren vrfund | dirre vorgeschribenen sachen. Der geben wart ze Altorf, vff dem zwölften tag des manoz in brachot, in dem jar do man zalt von kristus gepurt fierzehen Hundert vnd zehen jare.

Beide Siegel fehlen.

21. Des Gotteshauses Engelberg Erb- und Abzugsrecht im und aus dem Thale, und nid dem Berg.

1415, 23 Hornungs.

(Archiv Engelberg.) ¹⁾

In Nomine Domini Amen. Universis et singulis, quos presens tangit negocium seu tangere poterit nunc vel in futurum, per hoc presens et publicum Instrumentum pateat evidenter, Quod sub Anno a Nativitate Christi Millesimo Quadringentesimo tredecimo,

¹⁾ Mitgetheilt von Herrn Prälaten Placidus Tanner.

vicesima tertia die de mense februario, hora eidem quasi decima, Pontificatus sanctissimi in Christo patris ac Domini Johannis Pape vicesimi tercii hoc nomine, Anno suo tercio, in stuba domus Ruodolfi Schlossers in villa Altorff vallis Uranie, Constantiensis diocesis, coram me Notario publico subscripto et in infrascriptorum testium presencia personaliter constitutus, Venerabilis et Religiosus in Christo Pater Dominus et frater Waltherus Mirer, divina permissione Abbas Monasterii Montis Angelorum predicte Constantiensis diocesis, ordinis Sancti Benedicti, nomine suo et suorum Conventuum in Engelberg, sua unica et intelligibili voce prorupit in hac forma. Quod ignorancie nubilo, livoris acu atque multiformi proditorum consciencia et calliditate, sepe veritas supplantatur, et propter testium penuriam non solum Religiosorum virorum, verum eciam omnium aliorum in partem sollicitudinis missorum, singulorumque spiritualium Jura, privilegia, Consuetudines et statuta infringuntur, et nonnunquam penitus de facto cassantur. Idcirco tam leges quam Canones testimonium in scriptis perhennari dictarunt sencientes, Quod labente tempore labitur hominum memoria, Instantissime supplicans mihi subscripto Notario, ut de et super quibusdam ipsorum Dominorum et fratrum Monasterii Montis Angelorum arduis causis nunc emersis seu emergendis iura, privilegia, sive Consuetudines et servicia respectu ipsius Ecclesie subditorum tangentibus, testes examinarem subscriptos, dictaque ipsorum in scriptis redigenda Juramentis suis premissis juridice audita, in publicam conficerem formam. Cujus quidem Domini Abbatis precibus et requisicioni instantissime factis, ego merito inclinatus et acquiescens testes nominibus infra notatis, ipsorum Juramentis tactis Sacrosanctis Evangeliiis prestitis, quod neque dolo, favore vel odio, neque commodo privato, neque peccunia corrupti, preterea non precio testimonium perhibeant et perhibuerint veritati, omnem in hiis collusionem et fraudem evitantes. Quorum nomina et testimonium modo et forma ut sequitur continentur. Et primo Jacob Am grund von Engelberg spricht von der Erbenen wegen, das er under dem Apt von Wyß-erlen sach und hört, | das die herren In dem thodtbett vill und dick und Mengen Mentschen erbtten, | und das nieman widerspräch, | und sach, das sy das vich verkoufften | und die hüßer bschlussen; | ob aber das des goghús recht wäre oder nit, das wuß er nit. | Item spricht er ouch, das die herren an Meyen tedingen das für

ir Recht offnetten |, und hât nit vernommen, | das Inen das Jeman abzügt mit recht. | Item Secundo spricht Andres Ziesack von Rherns |, das Claus ab dem büel sin fründ were in dem Fall gefassen, und seit der Jme vor vierzig Jaren, das dz gozhus von Engelberg erbt ein Jettlichen Salman, der nit Geliche Kinder hette, | es weren frouen oder man, und wo zwei gschwüsteri werendt, und die mit ein anderen getheilt hetten, | die Erbt ouch das Goghus. | Duch fragt der selb ziesack sinen Gegenampten fründt, | ob si si des nit erwerben möchten, | da antwortete Jme der obgenampt Claus und sprâchi, | er besinne sich ouch by fünfzig Jaren, | und hette nie vernommen, | denn das dz gozhus erbt, | ouch wüß er selber woll, das die herren by sinen zitten vill geerbt handt, und ist nie daby gsin, das die Rechtung den herren wurde abgesetzt | als recht ist, | noch je vernommen. Item Tercio Jenninus von Rog von Rherns spricht, | das er zuo Engelberg ein Schwester hatt, und wandlet ouch zuo dem obgenampten Clausen am Büel, | der seit Jme |, wo zwey Geliche gschwüsterete weren Tallüt zuo Engelberg, | und die mit ein anderen getheilt hetten, | das die das gozhus Erbt. Item was er ouch daby, das welthi von Mangingen von Melchtall sin dochter zuo der Ge gab in das Tall Engelberg, | und das Jme vor der Kilchen da by ein anderen | als recht ist | geoffnet ward, | geb er siner Tochter vill guotes, | gtinge der Man ab |, Jme würde des nüt wider, | denn das die herren Erbt |, und vernam ouch nie, | das die Rechtung den herren mit dem Rechten abgesprochen wurd. Item Quarto Jacobus am hütli von Rherns spricht, | das er sich by vierzig Jaren besinne, | und sye zuo Engelberg erzogen und erwachsen | und der herren Knecht gesin |, und wüßi woll, | das die herren Erbt Alpen und land, | huß und hoff, als verr | das sy bschlussen, | und das vich zuo dem gozhus thriben, | und er das selber gehirttet habi |. Duch besinn er sich, | das sy Erbt am Engelarß Jennin am Engelarß und Ruodin sinen bruoder, | nemlich was von dem graben ob sich hört | glych als ouch Im Tall | hand die herren zuo Erben. | So denn gedenkt er ouch, | das sy Erbt am geeren Jennin am geeren und Richtenzen sin Muotter, | und weiß das man da Erbet glych als ouch Im Tall | was ob sich gehört. | Item er besindt sich, | das die herren Erbt ze otney Jennin wipflin, und starb der selb vor siner huß frouen, | und theilten die herren mit Ira | und namen

iren theill. | Der selb Jenni lies ouch fines bruoders Kind,
 | die das guot geeren geErbt hetten, do mocht es Inen nit er-
 volgen; | Darnach nam die selbe frow einen anderen man von
 Gyswyl, | der zoch ouch in das Tull, und starb vor der selben
 frow; | do theilten aber die herren mit ira | und Erbten
 da uff der hoffstat zum anderen mall, | und nachmahlen starb
 die selb Richina, | und erbten aber die herren die selbig frowen
 an allem guot, das in iren gerichtten lag. | Duch weis er, das
 sy Erbtend Khueny Kopflis, | zuo dem sprach er, das Kueni
 am stuz, herr Ruodolffs bruoder, verließ ein Gelich Kind; | do das
 abgieng, | da Erbten es die herren von Engelberg, das wüß er
 ouch woll. Item er besinn sich über vierzg Jar und gehört nie,
 das den herren die Rechtung te wurdt abgesetzt als Recht ist. | Zuo
 dem spricht er, das er by meyentedingen ist gewäsen, und hatt den
 Rodel ghört offnen, und ouch von mund, und hört ouch, | wer
 uber vierzächen Jar wärt, | das der dem Apt schweren solt, thürw
 und warheit ze halten, | und hat selber geschworen nach sag des
 Rodels Apt Ruodolffs, | als man das do offnet vor Im | und an-
 deren die ouch schwuren. | Item er weiß ouch, das kein usserer hin
 In erben sölle; | zuo dem spricht er ouch, | das er gehört hab sa-
 gen, | wer von dem tall ziehen well, das der den dritten pfennig
 den herren geben söll, | nemlich ein Tallmann. Item Quinto spricht
 willt zöppli von Engelberg, | das die herren sinen vatter Erbten,
 und mit siner stieffmuotter theilten, und nach der selben frowen tod
 Erbten sy ouch, | was die frow in dem gerichte hatt, | und hatt
 nie vernommen, | das sich ieman da wider gesetzt hab mit dem
 rechten. Duch hab er nie gehört, | das ein usserer hin In geErbt
 hab oder haben söll, und hört, | das niemandt soll dannen ziehen
 dan mit des Apptes willen. Item Sexto Jennius Sigerist von
 Kherns spricht |, das sin vatter sin schwester in das Tull geben
 wolt | und ouch gab |, da ward Im geöffnet, | das er sin guot
 verlürt, was er der tochter gäbi; | Da sprach man Ime, sin doch-
 ter gewunnt guot wan wenn ein man abgienge one Kindt; | so
 theilten die herren mit der frowen durch den bank, | und wurde iren
 der halbe theill |. Hette Sy ouch Geliche Kind, und von denen nit
 getheilt hetten, | so Erbten die Kind; | hetten aber Sy mit Inen
 getheilt, | so Erbten die herren den vatter | ob er abgienge, | und
 theilten mit der mutter, | und zuge die frow vorus das beste bett

und das verschnitten gewandt, | und ist zwüschen zweyen Gelichen
 menschen die ein anderen gemacht hand das selbe Recht. | Zuo dem
 so spricht er, | das zwo siner Schwester dochtern in dem Fall man-
 netten | die noch läbent |, Nämlich Khünin tschan | und Claus mag,
 | die machten iren wyben vor synem herren dem Apt | der nu Apt
 ist | mit allem underscheid als ouch vor stad. Item Septimo Bertsch
 des Ammas von Wolffschiesse, seßhafft ze Art, spricht, | das er
 sich bestim by vierzig Jaren, | und das die herren alle die so von
 ein andern getheilt hatten |, Es wäre vatter oder geschwüstertti, |
 Erben, wen die also absturbent, | und hät ouch gehört, | wer von
 dem Fall ziehen wölt, | das der das sol tuon mit des Apts wil-
 len und mit dem dritten pfennig, | den sölt er da lan; | und hat
 ouch nie vernommen, | das ein usserer in dem Fall geErbt hab, |
 noch die Rechtungen den selben herren mit dem rechten Ze abgesezt
 sin. Item Octavo Ruedi von Gundelschwyl spricht, | das er hört
 von Khünt zöpfl, | von Claus Keller am büel, | und von Jacob
 dilyer, die des gozhus fürer waren | und In dem Fall gefassen,
 | die sprachen all, | das die herren Erben sölten alle die | so von
 ein andern getheilt hetten, | mit Namen | wo ein vatter abgiengt
 und Geliche geschwüstertte ließ, | mit denen er getheilt hat |, den
 Erben die herren und nit die Kind |; hetten ouch die selben ge-
 schwüstertti samment getheilt, | weders dann abstarb, das Erben
 die herren und nit das ander Kind, | weders under Innen ohne
 lyb Erben abstarb oder sturbe. | Und sprachen ouch die Obgenamp-
 ten dry, das das gozhus das für sin Rechnung hargebracht hette.
 Item er hat nie vernommen, das ein usrer in dem Fall geErbt
 hab oder Erben söll; | zuo dem so hab er ouch nie gehört, das die
 Erbschafft mit dem rechten den herren Ze wurde abgesezt, oder sich
 Jeman mit recht dawider leitte, | und hab da daselb gewandelt by
 dryßsig Jaren. | Duch hat er gehört, | das niemandt von dem Fall
 ziehen söll, | dan mit des Abtes willen. Item Nono Jennius fleischli
 von Lucern spricht, | das er nün Jar des gozhus fürer gewäsen ist |
 und dz Talrecht geschworen hat |, und weiß, das die herren Erb-
 ten Bürgin holzmeister, | Andres holzmeisters vatter |, und theilten
 mit der frowen, | und koufft die frow ein pfruondt daselbst mit
 Frem theill, und redt wider das Erbtheill nieman. | Item hat er
 nie gehört, | das ein usserer In dem Fall Erben soll. — Quibus
 omnibus premissis prenominatus Dominus Abbas Montis Angelo-

rum me notarium publicum infra scriptum exquisivit, ut sibi super et de premissis unum sive plura conficerem instrumentum seu instrumenta, modo et forma quibus valerem melioribus. Acta sunt hec Anno, mense, die, pontificatu, indictione et loco quibus supra, Presentibus providis et sapientibus Magistro Johanne Recher Magistro in Artibus, Antonio de Eich, heinrico Wecker de Thurego, heinrico Arnoltz de Urania, pro testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Et ego Henricus de Speichingen publicus Imperiali Auctoritate notarius iuratus, Quia premissis omnibus dum sic fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens fui, eaque sic fieri vidi et audivi; ideo hoc presens publicumque instrumentum desuper per alium scribi feci, me certis negotiis prepedito, signo quoque meo solito ac consueto me propria manu subscribendo signavi, et in hanc publicam formam redegi, a prenominate Domino Walthero Monasterii montis angelorum Abbate nomine quorum supra rogatus et instanter requisitus, in efficax testimonium omnium premissorum.

Hier steht das Monogramm des Notars Heinrichs von Speichingen, in der Mitte ein H. und unten Henricus. ¹⁾

22. Das alte Thalrecht in Engelberg. ²⁾

1415, 27 Hornungs.

(Thalkästli Engelberg) ³⁾

Allen den, die disen Brieff ansehen | oder hörent lesen, | Kunden wir Walther Bueler lantman ze Ure als ein Gemein Man In disen nachgeschribnen sachen, | Heinrich Meyff Altburgermeyster ze Zürich, | Ulrich Walfer Amman ze Luzern | Johans Rot Amman ze Ure, | Itel Reding Amman ze Swyz, und Arnold von Silinen lantman ze Ure, | als Schidlüte in diser nachgeschribnen sache | der wirdigen Herren des Aptes und der Conventen des Goghus ze Engelberg Sant Benedicten Ordens |; Und aber Ulrich ab Yberg, Bernher Hön, Bernher von Steynen Landlüte ze Swyz, Göry von Zuben, und Jost under der flü landlüte ze Unterwalden ob

¹⁾ Die Urschrift gieng beim Brande von 1729 verloren; diese Abschrift ist nach dem rothen Copiebuche fol. 160 angefertigt.

²⁾ Vergl. die Öffnung in Bd. VII. S. 137.

³⁾ Mitgetheilt von Herrn Prälaten Placidus Tanner.

dem Kernwalt |, als Schidlüte in diser nachgeschribnen sache | der Erbern bescheidnen lüten der Tallüten von Engelberg, | In den stößen | so gewesen sint | zwüschent den vorgeannten Herren von Engelberg ze eim teil | und den egenanten Tallüte von Engelberg zem andern teil; | derselben stößen si ze beden siten kommen sint uff uns die vorgeannten den Gemeinen und Schidlüte, Nach des Anlafs nottels wis und sag, | den sy ze beden teilen darum geben hant, | und von wort ze wort geschriben stat also. | Item von der Stößen und Missehellungen wegen, so usgeluffen sint zwüschent den Herren von Engelberg und Irem Goghhus ze eim teil |, und den von Stans und den Tallüten ze Engelberg zem andren theil. Des ersten so sülent die von Stans beliben bi Iren Gerichten, Lantrechten und geswornen Brieffen, als sy von alter har kommen sint, und sülent ouch die Herren von Engelberg und die Tallüt ze Engelberg beliben bi iren Gerichten, als sy und ir Goghhus ouch von Alter har kommen sind. Item die von Stans sülent getruwen von der Tallüten ze Engelberg wegen, | als die ein lantrecht by Inen an sich neuwlich genomen hant |, hie von ouch die stöße sint usgeluffen, ob Inen die beliben sülent, oder ob sy Inen mit dem rechten abgesprochen werdent. | Item die von Stans sülent ouch getruwen, | ob die Herren von Engelberg sy in iren kosten sülent uffem Bann lösen, oder ob die von Stans sich selben sülent uffem Bann lösen. | Item die Tallüt ze Engelberg von denen dis stöße sint usgeluffen, sülent getruwen umb alle stöße, So si gemeinlich gegen den herren von Engelberg und Irem Goghhus gemeinlich haben. | Desglichen sülent die Herren von Engelberg ouch getruwen umb all stöße, | so sy oder ir Goghhus gemeinlich gegen den selben Tallüten ze Engelberg gemeinlich hant. | Item die Güter, so die Herren von Engelberg ze Stans In denen gerichtten ligende hant, | die selbe Güter sülent die Herren haben | und niessen als sie von alter har komen sint, | mit Harnesch | und andern Dingen alz ander landlüte. | Item die vorgeannten bede teil nemlich die Herren von Engelberg und die von Stans, sülent von der Eidgenossen geswornen Boten nemen fünf ze schidlüten, die es von dato dis brieffs nit versworen hant, | und sülent die zu dem gemeinen setzen, und wo sy ouch den gemeinen oder Schidlüte nement, | die sol man ouch darzu wisen und halten, daz si sich der Sach fürderlich underwindent und annement, und deweder teil sie denne manet, | so

sullent sy nach der Manung in den nehsten vierzehn tagen sich der
 sach an nemen und ane verziehen uftrag geben, | und darum ouch
 beiden teilen tag verkünden an gelegen stette, da es beiden teilen
 fügklich ist; | und was denne da under den einlifen das mer wirt |,
 das sullent ouch bede teile war und stet halten. Item und söllent
 hie mitte alle stöße zwüschent beide teilen | als vor stat | bericht |
 und geschlicht sin | unß uf den spruch; Also das die Herren von
 Engelberg und die von Stans mögent und sullent, und mengklich
 so zu beden teilen gehört, sicher libß und guß vor einander wand-
 len und varen, wan si wellent und wo es Inen fügklich ist |, an
 alle sorg | und videntschaft. | Uff des iez geschriben anlassen nottel
 ouch der Spruch zwüschent den obgenanten Herren von Engelberg
 und unsern lieben Gtgenossen denen von Stans | alz von ir stüs-
 sen wegen | geben und von dem gemeinen versigelt ist. | Und also
 veriehen wir die obgenanten der gemein und Schidlüt: Als die
 vogenanten Herren von Engelberg vormals kleger sint gesin, da |
 daz mer under den Schidlüten gewesen ist |, das sy aber kleger sin
 söllent |, und darauf hant ouch die selben Herren von Engelberg
 rat genomen |, und hant vor dem egenanten dem gemeinen und
 Schidlüten geoffnet, | das die Tällüte ze Engelberg sy an ir Erbe-
 nen sument und irrent |, die si doch in da har in ruwiger gewerde
 lang Zit bracht han, | das si nüt getruwent, daz iemant so alt sy
 der gedenken möge, das Inen iemant mit dem rechten dar In ge-
 sprochen hab, | und hant ouch die selben Herren von Engelberg
 harumb lassen verhören Ir kuntschaft mit guten versigelten Brieffen
 und Friheiten, | die sy habent von Päpsten und Keyfern. | Darzu
 hant ouch die geistlichen Klosterfrowen ze Engelberg für uns ge-
 schift ein Rödelit, darInne etwa vil Personen stant | bedü, man |
 und wib |, die daz Gohhus ze Engelberg geerbt hat, als die sel-
 ben Frowen bi ir warheit sprechent. Duch hant die egenanten
 Herren von Engelberg für uns geleit Ir alten Bibly, | da ein
 Rodel ze hindrest Inn stat |, der ouch luter wiset |, wie die Her-
 ren und das Gohhus ze Engelberg die Erbe harbracht hant. | Aber
 hant dieselben Herren von Engelberg gezüget vor uns den egenan-
 ten dem Gemeinen und Schidlüten an Andresen Holzmeyster, das
 er wol wüßst, daz das Gohhus von Engelberg sinen Watter geerbt
 habe, | und ouch an Jennin von muetlingen, das daselb gohhus sin
 Muoter geerbt habe, | die selben zwen sind des ouch gegichtig gesin | und

sprechen aber, daß daz nit mit dem rechten beschehen were. | Duch sprachent dieselbe bed, daz die obgenanten Herren von Engelberg als vil und dif geerbt hettent, daz es Inen köndi we tuon, | wont es me von dem rechten denn von Gewalt wegen beschehen were. Da wider antwurtent die Tallüt ze Engelberg, daz si vorziten werent landlüte worden ze underwalden nit dem walt, | doch dem Goghus ze Engelberg an allen sinen rechten unschedlich, und also hettent die selben von Underwalden nit dem Walt nach den obgenanten Tallüten geschickt hin ab zu Inen gen Stanz ze komende, wer ob vierzehn iaren were; | die von alter nit mochtent gan, die muostent aber riten, und do si also hinab kament, | da mustent sy alle swerren zu den Heiligen, ein warheit ze sagen | wes man sy fragti, | und do si die eide also getatent, | da fragtent die vorgeantenen von underwalden | die selben Tallüt, und sprachent, | Si hettent gehört sagen, | die Herren von Engelberg sprechen |, Sy werent ir eigen und söltent sy ouch erben, | nu were dem also | das si Inen daz seitent |, so möchtent sy si nit geschirmen; wer es aber nit also, das si daz ouch seitent bi den eiden | die sy darumb gesworen hettent. | Und also seitent sy bi den selben iren eiden, | das si nit ir eigen werent, | und ouch die Herren von Engelberg si nit erben söltent mit dem rechten, | und wont die Tallüt da zermal bi iren eiden geseit hettent, und si ouch ir recht woltent darumb tuon, So getrüweten ouch si, das es dabi beliben sölt. | Da wider antwurtent die obgenanten Herren von Engelberg, si getrüweten nit, das die egenanten tallüt von Engelberg Innen selber üget zügen söltent, Sid die sach ir selbs were und dar Inn gewün und verlust hettent. Harwider aber die selben tallüt antwurtent, Sie getrüweten, sy söltent darumb sagen want ouch niemant basz wüsti, wie es harkomen were, al sy; und also sagtent die egenanten beden teil vor uns uffz recht, | und bätent darum uns ze erkennen. Da fragt ich der obgenante gemein uf den eide, | wo; darumb reht were |. Da wart erteilt mit der meren urteil nach red, widerred und kunttschaft beider teilen. | Sid daz offen und kuntbar were, daz das Goghus ze Engelberg ir Tallüt, die si un; har allewent geerbt hettent, | das si ouch fürer und hintanhin die selben tallüt erben füllent, | und want die selben Tallüt sprechen, als die Herren von Engelberg geerbt hant von des Goghus wegen, | und das wider recht beschehen sie, da ist den selben Tallüten ir reht vorbehebt, |

daz si das wol darumb suochen mügent vor Päpsten oder vor Key-
 fern, | von denen ouch das Goghhus die Fryheit hat, | das si wool
 erben mögent; | Aber alle die wile daz nit ist beschehen, daz denn
 die Herren von Engelberg von dez Goghhus wegen wol erben mü-
 gent, | alz daz von alter har komen ist. Und als ouch die Herren
 von Engelberg vor uns den obgenanten gemeinen und den Schid-
 lüten uff recht gesezt hant von des fryen hoffes wegen, so da gat
 umb ir Goghüser, | der also darumb gefryet ist, | daz die Selbigen
 Frowen ze Engelberg dester bas mügent beliben in Goghdienst, und
 an ir andacht dester minder geschrey und brachtes habent; da fragt
 ich der obgenante Gemein, waz dar umb reht were, | da wart daz
 mer under den Schidlüten, daz eines Aptes und des Goghuses
 fryer hoff sol gan ze Engelberg von des Kilchhooffs ort in der al-
 ten ochffentürli | ob dem bruderhus, | und von dem ochffentürli an
 daz ort der Frowen kloster, | und von der Klosterfrowen ort | an den
 Spital, | und von dem Spital bi dem Jun hin under den alten
 eschen, | von dem alten esche den Jun hin in den mülibrunnen |
 an die Brugg, von der Brugg zuo dem mülitürli by der Rübli, die
 Rübli uff In den Wasserkenel, | den wasserkenel hin an des Kilch-
 hoffes ort bi dem obern Gasthus. Und also sol diser hoff in denen
 Kreiffen beliben, | alz in der Bibly ze hindrest ouch geschriben stat.
 Und sol ouch der selb Hoff vnd die Herren mit den Buossen belib-
 ben, alz er von althar komen ist. | Duch hattent die egenanten Her-
 ren von Engelberg vor uns dem egenanten Gemeinen und den
 Schidlüten uf reht gesezt und offnetent, daz si nit getrüwetent, daz
 dehein tallman sölt usser dem Tall ze Engelberg ziehen ane eins
 Apz daselbs wüffent und willen, wann si ouch alffo harkommen
 werent, und sich wol versintent, | daz etlicher ist ussen dem tal ge-
 zogen, der inen mit tedingen hat geben hundert pfunt, etlicher fünf-
 zig pfunt. | Harwider antwurtent die Tallüt ze Engelberg, daz wol
 vorziten etlich woltent von dem tal ziehen und der Apt das selb
 reht von Inen vordrete, Sie woltent aber Im des nit gehorsam
 sin, | und also schickt etwenn ein Apt hinab gen Stans zuo unsern
 lieben eitgenossen Sie ze bitten, umb ir erber botten hin uf gen
 Engelberg zuo Im ze schickende, daz si ouch dik taten, und hulffen
 ouch da die Botten dem Apt tedingen, und alffo neme er et-
 wen fünfzig pfunt, | hette er da reht gehebt | als er spricht, | er
 muoste Im drühundert pfunt geben haben. | Duch versinnent sich

dieselben Tallüt wol, | daz etwe menger danna gezogen si, der im
 nie nüz geben hab, Und also sagtent bede teil dis stugf uff recht,
 | und ist daz mer under den Schidlüten worden |; wenn ein tall-
 man von dem selben tal ze Engelberg ziehen wil, | daz er denn
 dem Apte und dem Goghus ze Engelberg genzlich geben sol, waz
 er Inen schuldig ist, | es si zins, zehent, geltschult oder ander ding,
 | als daz von alter har komen ist; Ist er ouch temant in dem tal
 üzet schuldig, der mag Inn wol hefften nach des tals recht; | hat
 er ouch in dem tal ligende Güter, | die sol er eim andern talman
 ze kouffende geben, und wenn daz alles beschleht, | so mag er dryer
 straffen usziehen wele er wil, über Joch, über Surennegg, oder
 durch land us, und mag denn burger und lantmann werden wo
 er wil, | und sol ouch fürer dehein Abzug nit geben. | Item als
 die Tallüt ze Engelberg sprechent, | wie das Inen ein Apt und das
 Goghus geistlich und weltlich gericht haben sülle, | und bicht und
 verwart in ir tal tuon sölle | umb ir zins und umb ir zehenden,
 und sülent es niemant fürer kouffen, darzu sülle ein Apt und daz
 Goghus si beschirmen vor allen andern geistlichen und weltlichen
 gerichtene ane ir schaden. | Darzu der Apt und die Herren von En-
 gelberg antwurtent, daz si gegichtig sin, daz si Inen bicht und
 verwart und alle geistliche recht in ir tal tuon sülent, | Sie sülent
 aber daz tuon von zehenden und Selgereten, und nit von zinsen
 wegen, want die güter davon si zins gebent | des Goghus eigen
 sint. | Und sprechent ouch darzu, | daz si nit getrüwent, | das sy
 di Tallüt vor allen geistlichen Gerichten schirmen sülent |, want
 doch iedermann das wol ze wüffent si, daz si das nit können noch
 mugent getuon, was si aber anders getuon können mit bitten und
 ze fürdrende, des wellent si willig sin und gern tuon. | Und also
 hant bede teil disen Artikel vor uns ouch uff recht gesetzt. Harumb
 hant sich der Gemein und Schidlüte einhelllich erkent, das der apt
 und daz Goghus Inen die egenanten Gericht in ir tal haben sul-
 lent mit den gedingen als hienach geschriben stat. Des ersten, wenn
 ein Gast kunt und das recht von einem tallman vordert, | da soll
 derselb gast des ersten und voran trösten oder schweren, waz Im
 da Gericht und urteil git, das er daby belibe; fügte es sich aber,
 das den Apt oder den der von finen wegen ze gericht sitzet | düchte,
 das dem Gast ein gelich recht nit wölt vollangen, | oder ob es den
 gast düchte |, so möchte wol der Apt oder sin Statthalter daz ge-

richt uff schlachen für me lüten und sich bedenken, waz Im in der
 fach ze tuonde sy, | durch das iederman ein gemein recht vollange.
 | Teiltent sich ouch vor Im urteilen, und Inn ein gast bete, daz
 er die urteil zugit, | daz mag er wol tuon | und biderber lüt rat
 han, wedre urteil er da reht geben sölle |; Bescheche ouch, daz de-
 hein gast deheinen tallman uff geistlich gericht lüde umb weltlich
 sachen, da sol der Apt werben in sinen kosten, | daz das gericht
 für Inn In sin tal gezogen werde. | Liesz er ouch ieman rechtlos in
 dem tal, und des dehein talman ze schaden keme, | den schaden sol
 er ouch usrichten |. Verbrieffeti oder gelobti dehein talman ieman
 üzet, und sich des tals gericht da mit entzige |, und sinem Schuld-
 ner ander Gericht darumb über sich erlöbti, | den sol der Abt da
 vor nit schirmen, | er tet es denn gern. Sprech ouch iemant einen
 tallman umb wuocher an, umb e, oder umb Kezerye, | der sol sich
 darumb versprechen alz Inn gut dunkt, an des Goghuz schaden. |
 Item es ist ouch ze wüffent, das die obgenanten bed teil vor uns
 dem egenanten Gemeinen und Schidlüten vergichtig und einhellig
 sint |, dise nachgeschribnen artikell gen einander ze haltent. | Des
 ersten |, wenn ein Goghuzman sinen Herren verrät an lib | oder
 an sinen Eren, oder sinen ungenossen nimpt, | daz ist, die iemans
 eigen weren, es si frow | oder man, oder ein Goghuz man ein
 Goghuz wib erslecht ze tode |, des lib und guot ist dem Goghuz
 verfallen | und nit dem Amman, unß an des Aptes genade. | Item
 es sol ouch ein ietlich talman der uff vierzehen Jar kommen ist |,
 sweren trüw und huld einem Apte ze tuonde, wenn er das an Inn
 vordret |, daz selb sol ouch ein Man tuon, | der von eim andern
 lant in das tal kunt | und da wonhafft wil sin über Jare. Item
 wer ouch ligende güter koufft, | der sol sy ze meyen oder ze herbst
 tedlingen Inrent Jars frist empfachen, oder vordern ze enpfachende
 von eim Apt, oder von dem, der an siner statte sitzet |; Wer daz
 nit tet, und das iar und tag übersecht, die güter süllent lidellich
 eim Apt verfallen sin |. Lasset ouch dehein tallman sine Güter iar
 und tag unverzinsset, alffo daz ein zins den andern begriffet |, die gü-
 ter süllent ouch lidellich einem Apt verfallen sin. Es were denn,
 daz einer | der zinsen sol, als arm wer, daz man kein pfant hinder
 Im funde |, wann denn derselbe den ersten zins gilt | und den
 andern vertröstet uff bescheiden tag, so süllent die Güter nit ver-
 fallen sin. Item es süllent ouch des Goghuz lüt Ir zins richten,

ziger, kesz, zinsfening ze sant Gallentag, | die Eyer ze Ostern, die Melcheymer ze pfingsten, | die Meyenstür uf Sant Johans tag | . Es ist ouch gewonlich, so man die Ziger und kes zinsset, | daz ein Apt fünf erber man erwelt, die die ziger und kесе schezent bi den eiden | die sy dem Goghhus getan hant | , und so die sprechent bi den selben eiden, daz man die ziger nemen sölle, So sol man sie nemen, Also und mit den Gedingen, daz die Schezer süllent schezen, ob sechszeihen fund in dem ziger mögent sin, und zwen alt becher salz; swes aber der Ziger die schezer swecher dunkt | , das süllent si heissen bessren, als verer das si dunkti, das ein Goghhus finer zinszigren wolgewert sie, Und süllent daz tuon bin den eiden, die sie dem Apt und dem Goghhus getan hant, als vor stat. | Die ziger söllent ouch gemacht sin mit dem mulchen, das des Jars von mittemeyen unz ze sant Gallen tag gemolchen ist, ane gewerde | . So ouch die Schezer sprechent, das die Kes sin ze nemende, die sol man ouch nemen, also daz si es sprechent bi den egenanten eiden, das si ze nemende sint | , Als das alles van alter har komen ist | . Und wer sin zins nit richtet uff die vorgenanten tag, der sol es bessren mit drin schilling, | und sol ein melcheymer gemacht sin | mit dem mulchen alz es von der Kuo gemulchen wirt, die sol man erwellen und digt machen, und nit kесluppen, und ouch nit nidlen, und sol einen alt messigen kübel füllen | . Wer ouch das sich erfunde, das die ziger oder die kes nit mit solichen mulchen gemacht werent und nit gut weren, als si sin söltent, | So süllent si die ziger oder die kes wider nemen und ander guot geben. Item es sol ein ietlich hus, da iar und tag ist husröechi gesin, ein vasnacht huon geben | . Item wer ouch von dem Goghhus erblichen het, der sol ein tagwan tuon, | ein man sol meyen, | ein frow sol schniden; | doch also mit den gedingen, welcher ligendes Höw oder ander guot | hat, da er fürcht, das es Ime verderben welle, | dem sol ein Apt gebleten unz an das dritmal | alltag einest | , tuot er denn nit den tagwan, das sol er bessren mit drin schillingen, und dennoch den tagwan tuon. | Hat er aber kein ligent Höw noch üzit das er fürchtet das es Im verderbe, | So sol er den tagwan tuon bi dem ersten gebott. Ze gleicher wise sol ein Frow ouch ir tagwan tuon mit denen gebotten alz vor stat | ; Mag si aber den tagwan nit selber getuon, so sol si ein ander Frawen an ir statt gewinnen, Also das dem Goghhus sin tagwan beschehe. | Item wer

ouch einen kam schilling sol, | der sol ein fart gen kam tuon, |
 der sechs pfening sol, | der sol ein halb kamfart ¹⁾ tuon, |
 wer aber minder sol, | da mag ein Ayt die pfening lassen gestan,
 unß daz es ein schilling wirt, | so sol er ouch denn ein kam fart
 tuon. | Und wie vil denn die Herren bedürsent nach ir nuß, als
 vil mügent si nemen nach und nach als si des je notdürftig sint, |
 Mit den gedingen, | daz Inen die Herren ze essen und trinken ge-
 ben söllent, die wile si die kamfart tuon, | alz daz von alter har
 komen ist, | mit win und andern dingen, | alz ein tetlich biderb
 man sinen Werkmannen ze essen und ze trinken git. | Es sol ouch
 iederman, es sie mann oder wib |, die die güter hant darauf die
 kamzinse ligent, | sin kamfart tuon; und wer es selber nit tuon
 mag, der sol einen an sin stat gewinnen ungevarlich, der die kam-
 fart tue. | Item es sol ouch niemant vogt sin über die lüte in dem
 tal, want ein Ingefassner talman; wer aber daz ein kint einen
 erbornen vogt hette, | der nit in dem tal sesshaft were |, So be-
 vogtet es ein Ayt | mit urteil des gerichtß mit einem Ingefessnen
 talman. | Item des Goghhus lüten sülent ouch nüt uffsehen nach ab-
 lan, | ane des Herren wüßent und willen redlicher sachen. | Item
 wenn ouch ein Ayt von gerichtß | oder von ander redlicher sach wegen
 der tallüten bedarff, So sol er Inen enbieten, | und sülent si ouch
 zu Ime komen, | und mit guoten trüwen behulffen sin zuo den sa-
 chen, als er ir denn notdürftig ist. | Item des Goghhus güter sol
 nieman buwen noch haben denn ein Ingefessner talman |. Item es
 sol ouch niemant erteilen über der Goghhus lüten erbe | und des
 Goghhus eigen, | want die die des Goghhus lüt sint. | Item den zechenden
 der Schäffen sol der der zehen lembet het scherberi | der sol daz best Im
 selber han und darnach daz best ze zechenden geben |; wer fünff het der
 sol ein halbes geben; der aber under fünfen het, der git für ein Scher-
 bers ²⁾ zwen pfening, und für ein Spetly ³⁾ einen pfening. | Item
 die Tallüt sülent ouch in dem iar vier frügtag tuon, daz sy in dem
 bach oder grunde sülent gan, | und darus stein werffen nach des Gogh-

¹⁾ So soll es Bd. VII. S. 140. überall heißen. — Auf größern Gütern des
 Thales lastete die Servitut, Früchte von auswärtigen Besitzungen, wie z.
 B. in Kam, K. Zug, abzuholen, was später nach Verkauf solcher Güter
 in eine Summe Geldes umgewandelt wurde.

²⁾ Böcklein.

³⁾ Mutter-schaaß.

hus nutzen, und darzuo füllent Inen ouch die Herren helfen | ,
 als das von alter har komen ist. | Fügte es sich ouch, | das die
 weg, | die in das tal gand, bresthaft würdent, So sol ouch ein
 teiflicher Talmann tagwan tuon daselbs | wenn es notdürftig ist | ,
 da söllent Inen ouch die Herren helfen, | als ouch das von Alter
 har komen ist. | Item als die Tällüt ze Engelberg für den Gemei-
 nen und Schidlüten brächt hant | , wie das Inen fürkomen sie | ,
 das der Apt von des Goghus wegen etwa dif für stett und lender
 | und ouch der Eidgenossen Botten bracht hat | und ouch ze Ko-
 stenz fürgeleit habe, | wie das Inen unser guoten frünt und lieben
 Eidgenossen die von Stans Ir Tällüt die ir eigen sint, | ze lant-
 lüten genommen hant | , da si aber nüt getrüwent, das sy ir eigen
 sient | , und hant ouch das uff recht gesetzt. | Da wider antwort der
 Apt: Er | lögne nit, | er sie dif und vil für die Eidgenossen und
 ir Botten komen, | und hab sich da größlichen klagt, | want Im
 ouch düchti, das Ime ungütlich von Inen beschehen were, | doch
 so hab er anders dehein klegt me geführt, | want das er allwent sin
 pryviley die er und sin Goghus hant von Päpsten und von Key-
 fern, für Stett und lender geleit hat | und die gebetten hat, das
 man Im und sin Goghus beraten und behülffen were | nach seiner
 Brieffen und Fryheiten wisung und sag; | ze gleicher wise hat er
 ouch daselbs sin friheit geleit für den gemeinen und für die Schid-
 lüte, sy ouch des gleichen gebetten. Sider aber nu die Tällüte von
 Engelberg etwas necher griffen, denn er doch ie mit klegt fürbracht
 habe, | So bitt der Apt noch nüt anders denne das die egenanten
 der gemein und die Schidlüte ir priviley, ir Brieff und ander ir
 Kuntschafft verhörent und sich darauff erkennenent | ; und was sy sich
 darauff erkennenent, | dabi wil er gern beliben. Und hant ouch das
 uf recht gesetzt. Harumb hat der Gemein man gefragt, was har-
 umb reht sy, und ist das mer worden under dem Gemeinen und
 Schidlüten: Sider das vormals urteilen gesprochen sint, wie das
 Goghus erben sol und wie si von dem tal ziehen söllent | , da
 dunket sy, das sy bi den selben urteilen und ir pryvileyen beliben
 füllent. Item die Herren füllent ouch die Gloggen und gloggenseit
 in Eren haben, | doch also das si mügent an den herbst, So man
 gereitet hat, von hus ze hus gan, und bitten umb hanff, als das
 von alter har komen ist. | Item die herren söllent ouch ir Goghus
 beken ane der Tällüten schaden, an allein den fürzug, | da söllent

die Tällüt schindlen zuo geben und uff die Hoffstatt antwurten. | Item der Apt noch die Herren sint nit gebunden frü mess ze haben, Si tün es denn gern. | Item die herren füllent all gebannen vrtag und all sunentag, und so lichen da sint, mess haben ungewarlich. | Item die herren füllent Sibenden und driffigosten began, darum sol man Inen acht Schilling vier pfenning geben und nit me, | man tuo es denn gern. Item wer ouch einen teil fes bringet, dem sol man ein brot geben, | wer ouch ein vasnacht huon bringt, | dem sol man ouch ein Brot geben. | Und werent zwo E oder ein witwa In ein Hus, da sol man zwöy Brot hingeben, kunt ouch numen ein Huon uff dem selben hus. Es sol ouch ein ietlich hus ein Huon geben, es sient lüt dar Inn oder nit. Wo ouch ein kintbetterin geniset |, da sol man ir ein brot und ein Mass wines geben |. Wer dryffig eyer bringt, dem sol man ein brot geben |, der mer bringt, dem git man ouch me, der minder bringt, dem git man ouch minder Broz |. Wer ouch einen Milcheymer bringet, dem git man ouch ein Brot. Item von zweien zigern usser Dhen ¹⁾ git man vier Brot. | Item wer ein nürw Hus machen wil, dem füllent die herren geben vier Sellen und einen virst, | und wenn die Tällüt daz in den Boden bringent, daz man si da dannen mag gemennen, So füllent si denn die herren unz uff die hoffstatt mennen mit ir vich. | Item von der müli wegen, Söllent die Tällüt das umbhus machen und tegken, und die Herren die Reber | und daz Inwerk, und söllent die Tällüt die Stein kouffen und vertigen unz an Stans stade an trochen lande, | und dannant hin füllent die Herren die Stein mennen unz an den berg, | und fürhin uff füllent die Herren und die Tällüte | einander helffen unz uff die hoffstatt. Koufften ouch die Herren Stein in Ir selbs müli, so söllent Inen ouch die Tällüt helffen die Stein verggen den berg uff. | Item wenn ouch also die herren oder deheiner under Inen hein keme | und da Gottes dienst vollbringen wellen, | als billich und recht wer, So füllent si die Tällüt da in der Kilchen ungeitret lassen, alle die wile so si in bennen sint |. Item von der pen wegen hant der gemein und Schidlüte nüt gesprochen. | Bon des Kilchhoffens wegen hant der Gemein und Schidlüte den Apt gebetten und

¹⁾ Die Alp Dhen, gegen der Herren Rüti hin in der Ebene des Thales gelegen.

ouch die Herren, mügent si es tuon vor eren daz si lieber gelou-
 ben der Kilchhoff sie gewicht denn entwicht, mag aber daz nit sin,
 daz si denn die sach für unsern Herren den Bischoff von Constanz
 füllen bringen, so si miltenlicher mügent, | daselbs füllen die tal-
 lüt mit Inen tuon. Ervint es sich denne vor dem Bischoff, das
 der Kilchhoff nit entwicht ist, daz si guot | ; Erfint es sich aber,
 daz er entwicht ist, | so füllen die tallüt gedenken, daz er wider
 gewicht werde. | Item von der Zinsen, zehenden und ander schuld
 wegen, da mögent die Herren ir einen hin In schiken, der mit den
 tallüten rechne, und ir schuld und unge In ziehe; | wöltent aber die
 Tallüt dem selben ir schulde nit geben, So mag es der Herren
 bott in ziehen nach den penen und buossen, | als das von alter har
 komen ist | und die urteil wiset, | so vor darumb gesprochen ist | .
 Item die Tallüte füllen ouch einem Apt sweren gehorsam ze finde
 an alle gedinge, als daz von alter har komen ist und ouch in der
 herren Bibly geschriben stat. | Item in was Kosten ouch deweder
 teil komen ist von diser sach wegen, | da sol ouch ietweder teil sinen
 Kosten an Im selber han | . Item von der besorgnisse und sicher-
 heit wegen, hant sich der Gemein und Schidlüte nach dem mertell
 erkent, das sich die Herren und die Tallüt von Engelberg gen
 einander haltent füllen nach der urteil, als von der sicherheit In
 der von Stans Spruchbrieff geschriben stat, ane geverde. Ze dem
 lesten hant der Apt und die Herren ze Engelberg uff reht gesetzt,
 wer, daz sich es hinantfür deheineft fügte, das si und die Tallüte
 stöff und mishelle mit einander gewünnen, daz Gott lang wende,
 wo oder an wele stett Si des hin zum rehten komen söllent. | Har-
 umb hat der Gemein rechtz gefragt, und ist das mer under dem
 Gemeinen und den Schidlüten worden | , das si nit dunket, daz si
 nu zermal üt darumb ze sprechende haben; | fügte es sich aber in
 künftigen ziten, das stöße und mishelle under Inen uffstundent, So
 mügent der Apt und die Herren von Engelberg und ouch die Tal-
 lüt ir stöße wol vor den Citgenossen erzellen ob si wellent | , und
 wo die selben Citgenossen die obgenanten Herren und Tallüte von
 Engelberg heissent darumb rechten, des füllen bede teil darumb ge-
 horsam sin. Und harumb want dis alles mit der meren urteil von
 den vorgeanten dem Gemeinen und den Schidlüten uff den eid,
 So unser ietklich harumb liplich ze Gott und den Heiligen geswo-
 ren hat, | erteilt ist, | So han ich der obgenante Walter Bueler ein

Gemein Man in diser sache min eigen Ingesigel öffentlich gehengt an disen brief, | want dz ouch daz mer under den vorgenanten Schid- lüten worden ist, | das ich das tun soelte ze eim waren urkundt aller vorgeschriben dingen. Der geben ist ze Ure, uff mentag nach Sant Mathis tag, da man zalt von Christus geburt vierzehn hun- dert und dritzechen Jar. ¹⁾

23. Das Dorfrecht von Buochs.

1453, 6 Hornungs.

(Dorfleuten=Lade Buochs.) ²⁾

Allen den die dissen Brieff ansehen oder horrent lessen, kunden Wier die dörfflüt gemeinlich in dem Dörff ze Buochs, und verjech- hen öffentlich mit dissem Brieff, | das wir die Stuck und Artikel die hienach geschriben stand, all und jeklichen insunders für unsers Dörf- recht gehept haben je und je, und das von Alter öch also = | har an uns kkommen ist, als ver man sich des je versinnet hatt, das es allwegen unsers Dörfsrecht und unsre alte gutte Gewonheit und Hartkömlichkeit ist gesin. | Also so haben wir es in schrift geleit gegenwärttelich in dissen Brieff für uns und unsrer nachkommen- den, die wir harzu vestenlichen verbinden. Das erste | wa first und söll geleit wird da man zimret in unser Urte, das da das gezimm- ret ntemmer me von disem Dörff nöch us unser Urte kkommen soll. Vnd | wer der ist, der ein usfra ist, und aber Gütter in der Urte hett, da aber die gezimmeret bessres bedarf, wie den der sinne ge- zimmret bessren mag us unserm Berg. | Ist das einer komt für unser Dorflüt und sie bittet, das man in laß sinne gezimmert bessern, dem soll ma erloben ein söllen, oder ein Brügi, old ein Barnen, old ein | Tillböm, oder ein Rasen, ein Sporlatten, oder ein first, ob eim dera defeines gebreste, old alles an gefärde. Welte einer aber furer zimern, einen gaden erschütten | old ein nüwen machen, der soll den Dorfflütten zwey pfund pfennige geben, und sol öch den gelo- ben das gezimert in unser Urte zebeliben lassen, als das | unseres dorfsrecht ist, und es hie obgeschriben statt. Och so soll einun die

¹⁾ Das Siegel **Waltheri Dicti Bueler** hängt wohlerhalten; im Siegelbilde zwei Ringe, wie die v. Landenberg drei haben.

²⁾ Mitgetheilt von Fürsprech R. Deschwanden in Stans.

Dorflütt for e darumb bitten, & daß Er vzet in unserm Berg höwe, und soll und | mag öch einer sinne gezimmeret, die ein usra in unser Urte hett, schindly von eim Dörfman köffen, old selber machen us unserm Berg, daß er sine | gezimeret damit bescheidenlichen gedeken muge und nit furer. Öch so sol enkeiner dörfman enkeins schyhölz usrem Berg nit ziehen noch | ruerren, wan das er ab jeklichem schyhölz sol forab machen dry schindelböz, an gefärde. Vnd was Hölzern im Berg abgeschlagen werdent, und die geligent | von eim Sant Johannes Tag ze sungichten unz zu dem andren desselben Sant Johannes Tag, daß die den ein jeklicher Dörfman ze Buchs wohl nemmen mag | da fürhin, ob in daß Lustet, an geferde; und soll öch nieman userm Berg enkein Tanngrazen nit steken und enkein Tannini Latten noch Tanngrozen | an enkein Hag legen nöch ziehen sol, an gefärde; und sol öch nieman enkeins Buchsß Brönnholz im Berg nit höwen, wan das einer entweders | wol Guntlen mag old aber durtschlahen. — Vnd soll öch enkeiner keins Hölz usrem Berg enkeim usren nit geben nöch zu schaffen, der nit dörfman | ist —; und über den Berg was da Wasser inhertreit, das wir das je und je für unsre Allmeinde gehept haben, unzent an stalden löwj, den dafür | hin unzet an faßen Löwy, so ist es aber unsers gemein Merk mit denen von Beggeried je und je gesin, dafür wir es gehept haben. So denne | über das Buchholz ist unser Recht, daß man nieman enkeins Holz darus geben noch schenken sol enkeim niememe, der nit ze Buchs dörfman sie, | und nit im Dörf geseßen sye. — Vnd wella Dörfman zimmre wil im dorf, dem sol man erloben us dem Buchholz; ist das einer darüber bittet | die Dorflüt, ze einem ganzen nüwen Fuß vierundzwenzig Hölzer, und ze einem halben Fuß zwelft und nit über daff; und ob einer eins | Fuß bessern welt susthin, es weren Tills, oder forlöben, old ein Underzug ze einem Fuß, dem sol man erloben sechs und öch nit me, old es were | den, das es die Dorflüt bedunkte, daff es nit nothdürftig wäre, so mond sy es eim wol mindren als sy das billig und recht bedunkte; und zu einem | Spicher drü, an gefärde; und sol man och nieman erloben us dem Buchholz nützet ze höwen, er habe den das ander Hölz old den mehrtheil us der | hostatt zu dem als einer sinnet zezimmere. Vnd umb den ban in dem Buchhölz, der sol öch bestan als er von Alter Harkommen ist; das ist wer er were, | der darin uzet hüwe das im nit erlobbet were, das

der als menggen Stof einer machte, er wär klein oder groß, das er ze jeklichem Stöf umb drysig schilling | phennigen verfallen ist. Vnd umb die Dvw, was frömden Bichs darin kumt, das aber nit darin gehört, das sol man pfenden jeklichs umb dry schilling pfennigen |, und desselben geliches ist es och um den Berg. Und weller Dorfman wintervich Hatt, der mag es wol in die Dvw triben unzet ze sant Görten | Tag und nit fürer, und sol och nieman kein Ströiwj us der oww verköffen noch geben enkeinem, Er sy den Dorfman ze Buchs und och da gesehen, oder aber | bergman am Bürgen; und was rechte das goßhus von Engelberg an und zu uns hett | und wir zu ihm, und wie wir von Alter herkommen sin mit einandren |, daß wir das in disem Brief gänzlich usgelassen und vorbehept haben. — (Vnd vmb den Brüll der da gelegen ist nit der Straß und zwischen dem schiesbach und der | Müllne, das der uns da sol ein stras behaben sol ab der stras unz in die Allmeinde, das da wir und unfers Bich nit dardur schaden empfaen, an geuerde. | Geschehe aber dz nit, dz wir da ein somliche stras nit finden noch enhetten, so mögen und söllen wir den mit unfrem Beh dur den brüll varen, unzet das die stras | wider gemacht wirt in der mas, als obgeschriben stat.) Och haben wir für unser, und ist och unser recht, wen wir ein Dorfman empfaen ze einem Dorfmann, das der den Dorflüten sol geben zwen Guldin an (Gold) old aber ein bürgen dorfür; und was künden einer hett, die under sibem Jahre sint, die werdent och Dorf | lüt mit im: hett aber einer kind, die über sibem Jar weren, die soll und mag Dorfrecht nie mer angefallen, weder von Vatter noch von Mutter, old sy köffens von | den Dorflüten; und sol och einer der Dorffman werden will das fürbringen wie alte sine kind sin mit Redlicher kundschaft, e man in empfahe zem Dorfman. | Aber welle Fröw oder Töchter die Dorfrecht hett, ein uffren neme zu der E, der nit Dorfman wer, da sol der Man dorfrecht nit nießen, er köff es den, den so vil als | die Fröw bedarf zu ir Gutte old zu ir bruche, an gefärd. Vnd wa dürli old hurd von Alter här sint gesin old sölten sin, ob sy joch ingehaget weren in | unser Urtti, die noch ofen sin söllent, als verman sich des verfinde da sy von rechtswegen sin söllent, das man sy noch also offen haben und vinden sol, an gefärde. | Und wen ein Dorfman ist, der kind hatt, die nit dorfflüt sind, noch dorfrecht nit habent, da söllent die kind dorfrecht nit nießen fürer den so

vill als sin | Vatter old Mutter bedarf ze irem Gutte old Bruche, an gefärde. Müßen die kind es aber fürer, so sol man sie Stroffen als ein usren der nit Dorfman wer, und | sollen wir und unser nachkommen öch dis unser Dorfsrecht allwegen zu zehen jaren geloben all unverscheidenlich by unser Trüwe, dis unsers Dorfs | recht war und stet ze haben und zuhalten; und sol den öch ein jeglicher Dorfman fürbringen, wie das Dorfsrecht in angefallen old kommen sye, an gefärde |. Und umb daff, das diz Alles war und stätt gehalten werde von uns und von unsren Nachkommenden, so geloben und versprechen wir Alle unverscheidenlich für uns | und unser nachkommenden by unser Trüwe, dis vorgeschribnen Stük und Artikel all und jeglichen insonders war und stett ze haben und ze | halten, und enander by dissen unsren rechtinen getrülich ze hanthaben, ze behulffen, und ze berathen ze sinde, als ver wir mögen mit | dem rechten, und harwider nüt ze redende noch ze tun, by gutten Trüwen, won harinne alle böß geverde und Argenlist gänzlich us= | gelassen sind. Vnd harüber ze einer waren und meren Gezügnisse diser obverschribener stufen und Artiklen, und ze einer sicherheit diser dingen |, So haben wir erbetten den frommen, wysen, wolbescheidnen Man Markuard Zelger in dien ziten des Landes Amman ze Vnderwalden nit | dem kernwalde, das er sin eigen ingesigel für uns öffentlich an dissen brieff hett gehenkt ze einer gezügnisse diser dingen; das ich | obgenanter Landamman dur ira aller Bette willen mir und minen Erben unschädlich han getan, der geben ist nach unser lieben | Fröwen Tag ze der Liechtmisse, an dem nechsten fryttag, in dem Jar do man zalt von Cristus geburt vierzechhenhundert | dryßig und darnach in dem dritten Jarre. 1)

1) Auf der Rückseite des Pergaments steht von anderer Hand: **Item** wen wir „ein Dorfman nemen und ob er kein ist, das es den Dorflütten nit gefielle, „so mienz sy im das Gelt wider gen, und in kein Dorfsrecht nit lan nießen; „hant wir einhellklich vsgesetzt.“

Weiter ist im Originale bemerkbar, daß das Wort „Gold“, so oben in () eingeschlossen, auf radierter Stelle nachgeschrieben worden ist.

Da das Siegel des Landammanns Zelger vor Alter abgefallen war, so besiegelte am 21 März 1647 der Landammann Arnold Stulz auf's Neue den Brief, welches hängt.

24. Nechtung der Milchgenossen von Wangen in der March.

(Geschrieben nach 1456.) ¹⁾

Item dis ist der rodel vnd die rechtung, so die | milchgenossen der milchen ze wangen ge- | meinlich hant gen einen milchhern da selbs | ze wangen, als es von alter her an vns komen ist, | do vnser gnädigen herren von Toggenburg, die | alte vnd der jüngst, da selbs milchherren gewesen | sind, vnd och ir milchentrager, die och die selben | milchen an ir statt getragen hant.

1. Item des ersten haben wir die rechtung: wo ein | weltlicher priester zuo vns kunt, für den der | mertell der vndertanen bit vnd in geuelte, | dem sol ein milchherr die selben milchen lihen | willentlich an alles wider reden.

2. Item Es ist och vnser recht, dz ein milchherr ze | wangen den Chor der vorgeantten milchen tekken | sol an der vndertanen schaden, vnd sont och die | vndertanen dz glogghus vnd die milchen tekken an | des milchherren schaden.

3. Item Es ist och vnser recht von alter her, dz der | obgenant milchherr da selbs ze wangen sol | haben ein erber guot pfaffenhus, vnd sol das | haben mit tach vnd mit gemach in guoten eeren, | also dz ein priester wol dar in beliben mag. Wer | aber, dz es sich fuogti, da got vor sig, dz dasselb | hus verbrun oder wie es sich fuogti, dz es abgiengt, | so sol ein milchher ein ander guot hus dar machen | an der vndertanen schaden.

4. Item Es ist och vnser rechtung, dz ein milchher | vns über tar sol haben ein schälen, ein stier, | ein wuocher swin vnd ein hanen vnd ein kessi, da ein müt haber inn gesteden müg, vnd dz selb | kessi sol man ein ieklichen vndertanen lihen, wenn | er sin bedarff, an widerreden, vnd sol dz tez | genant wuocher vich als fry sin, dz es offentlich gan | sol an strassen vnd vff der allmeind, wo si wel- | lent, vnd sol in dz nieman werren. Wär aber | dz si ieman in sini gueter giengint vnd ein schaden | tättint, derselb der mag si hubschlich vnd | vnwuostlich vff dem sinen triben, vnd solz aber | den Laffen gan, vnd sol es nüt in tuon noch stallen.

¹⁾ Vergl. M. Rothing, die Rechtsquellen der Bezirke des Kantons Schwyz. Seite IV.

5. Item vnd vmb dis vorgeschriben rechtung vnd | artikel, so ein kilchher ze wangen sinen vnder- | tanen halt vnd gnuog tüg, dar vmb so sol ein | kilchher daselbs ze wangen all zehenden haben, | si sigint klein oder gross, die zuo derselben | kilchen gehörrent, es sigint kās oder ander ding, | nüt vffgelassen, dz von rechz wegen zenden sol; | vnd sol in dar an nieman sumen vnd terren in de- | hein weg.

6. Item Es sol och ein kilchher ze wangen dis | vorgeschrib-
nen zehenden Ellt iar offentlich an | einem sunnentag vor der kilchen
ze wangen | rueffen vnd er bieten, ob si teman empfaen well. | Doch
also wenn er die iez genanten zehenden ver- | lihen wil, so sol ers
dry tagen vorhin offentlich | verkünden ze wangen; mag er si denn
verlihen, | dz ist guot, mag ers nüt verlihen, so mag er | si selb
samnen vnd inziehen, er oder sin botte. | Es ist och vnser rechtung
vnd gewonheit, wenn | ein kilchher die zehenden verlicht, so sol er |
denen, die den zehenden buwent, ein malter | vesan¹⁾ geben ze vertrinken.

7. Item Es ist och vnser der vorgeantten vndertanen | recht
vnd gewonheit ze wangen: wäre dz vns | ein kilchher in disen ob-
geschribnen stücken vnd | artiklen nüt genuog tätt, es wär in einem
oder | in allen, als hie vor geschriben stat, so möchtin | die vorge-
nanten vndertanen die vorgeschribnen zehenden | handhaben vnd inn
han zuo | den rechten, vnz das in genzlich gnuog | beschicht, als
hie vor geschriben stat.

8. Item also haben wir die vorgeantten vndertanen | ze wan-
gen etwz stöff vnd widerspän mit | vnserm gnädigen herren dem apt
ze rüt vnd | mit dem Couent des selben goz huses, | ze disen ziten
kilchher der vorgeantten kilchen ze | wangen, gehebt von der pfruond
wegen, die | zuo gehört einem lütpriester ze wangen, den wir | denn
erwellen vnd vnser fuog ist, als vor geschriben | stat; also ist dem
selben vnserm lütpriester ein | genanti pfruond bescheiden vnd beschen,
die im | ierlich werden sol. Vnd ist das beschehen mit hüff vnd rat
vnserz heiligen vatters, eines babstz | vnd stuoles ze rom, des wir
och verstgelt brief | inne hant, die das wol wisent vnd sagent bi |
den selben briefen, die wir ze beiden teilen gen | enander haben, da
wellen wir och bi beliben | vnd war vnd stätt Lassen, als och billich ist.

9. Item bi disen obgeschribnen rechtungen, so an | disem ge-

¹⁾ Dinkel.

genwärtigen rodel geschriben stant, | sint dis nachbenempton erbren lüt gesin; | vnd sint och von gemeinen vndertanen dar zuo | erwelt vnd geben disen rodel an zegeben, | ze schriben, als si den von ir vordren gehört | vnd vernomen habint, vnd och si selb gehört | vnd gesehen habint, wen si och ein teil bi | den eltsten sint vnd in aller meist kunt vnd | ze wissen ist vmb die vorgeschribnen rechtung. | Item des ersten ist da bi gesin heini bruhi von | nuolen, der elter, Ebli bosshart von widen, | Rüdi afferman von obren hof, heint von | wyden von wangen, Rüdi schriber, voli moser, | peter dietrich vnd rüdi kneß. Dis vorgeanten | erbren lüt sint dabi gesin vnd hant disen | rodel angeben ze schriben, als si von ir | alten vnd von ir vordren vernomen vnd gehört | hant vnd och selb nüt anders wissen, vnd | dar vmb dz dasselb vnser der vorgeanten | gemeinen vndertanen ze wangen recht vnd | gewonheit sy von alter her komen, das hie | vor an diesem rodel geschriben stat. Wär och | das vns dz leman nüt gelouben wolt, | oder dz es notdürftig wär, so ge- | trüwen wir es kuntlich ze machen mit | erberen lüten. ¹⁾

25. Gerichtskreis-Marchen zwischen Littau, Notenburg und Emmen.

1449, 28 Aprils.

(Stadtarchiv Lucern.)²⁾

Wir Schultheiß und Räte der Statt Luzern Tuond kund menglichem offentlich mit diesem brief, das vff hüttigen Tag datum diss briefs | für vns komen sint der vest | burkart von Meggen als von siner gerichtten wegen ze littow eins Teils, vnd des amptes ze Notenburg | vnd des Hofß ze Emmen vollmächtige Bottschafft als von ir gerichtten wegen anders teils, Als von stößen wegen, so zwüschent Inen | vfferwachsen warent als von der Kreysen vnd vndermarchen wegen zwüschent iren Gerichtten, vnd sunderlich der zweyen Hüsern | gelegen by der nüwen Emmen brugg, Nemlich Guenis von Razingen vnd des Zollers, da yetweder teil meint, das dieselben Hüser in | sinen gerichtten gelegen werent, vnd besunder das yetweder teil meint, das sine gericht da dannen her in langotent vnz ze dem

¹⁾ Mitgetheilt von Archivar M. Rothig in Schwyz.

²⁾ Mitgetheilt von Archivar Jos. Scheller in Lucern.

steinin steg; | vnd brachtent bed teil ir kuntschaft für vns, es weren
 lut Rödel oder Brieff, also verer das si bedersit kein kuntschaft mer
 leiten wolten | . Dieselben Kuntschaft wir alle eigentlich verhörrt
 hand, vnd haben daruff mit beder Parthyen so verer gerett, das
 si vns Minn vnd | Rechts getruwet hant, vnd versprachent ouch,
 wie wir si entschieden, es were in der Minn oder im Rechten, das
 si das war, stet, vnd | vnuerbrochen halten sölten vnd wölten ge-
 trüwlich vnd vngeuarlich. Vnd also nach ir beder teilen anflag,
 Red vnd widerred, ouch nach | Verhörung ir Kuntschaft lut vnd
 Briefen, vnd nachdem si vns Minn vnd Rechts in der Sach ge-
 truwet hand als vorstat, So haben | wir erkennt vnd vsgesprochen,
 Erkennen vnd sprechen vs in Krafft diss brieffs In der Minn nem-
 lich als hienach geschriben stät. | Dem ist also, das burkart von
 meggen nit langen sol vber Emmen an dem End, vnd sin kreiff
 anfachen söllent an der grunduesti | hie disshalb der Emmen, da die
 alt Emmen brugg was, das man nempt zum ofen, vnd her ab gan
 an die grunduesti da yetz | die nürw Emmen brugg ist, vnd da dan-
 nen an das brüggli hie disshalb den obgenanten Hüsern am lüs-
 buel, vnd besunder das dieselben | Hüser ouch burkarten von Meg-
 gen zugehören söllent, vnd denn von dem brügglin herin vnz ze
 dem Steininen Steg, was ob | der Strass gelegen ist littow halb;
 Vnd das inn vnd sin nachkomen die von Rotenburg vnd von Emmen
 vnd ir Nachkomen an | denen Kreiffen als die hiervor vnderscheiden
 sint, vngesumpt vnd vngehindert lassen söllent. Sodann söllent der
 von Rottenburg Kreiff vnd gericht gan von dem obgenanten Brügg-
 lin her in die strass, also das die strass vnd was nit der strass
 rüshalb | gelegen ist vnzher in an den steininen Steg, inen zuge-
 hören sol; also das burkart von Meggen vnd sin Nachkomen St
 vnd | ir Nachkomen an den selben Kreiffen söllent vngesumpt vnd
 vngehindert lassen, Doch vnserm Herrn dem Probst im Hoff vnd
 sinem | gohhus an sinen Rechtungen, vnd vns vnd vnser Statt an
 vnser Rechtung genzlich vnschedlich. Vnd vmb das künfftiger | Irrsal
 vermitteln werde, das denn bed teil mit Rate vnserer bottschaft, die
 wir dann darzu schiben werden, ze dem obgenanten | brügglin an
 dem lüs-buel feren vnd da einen Marchstein setzen söllent, vmb das
 in künfftigen ziten yetweder teil dester bas | wüssen möge, warzu er
 Recht hab, vnd den andern Teil an dem sinen unbekümbret lasze,
 vnd söllent bed teil vmb obgeruert ir | stöff ganz gericht vnd ge-

schlicht sin, vnd disen spruch halten getrürlich vnd vngesarlich, all geuerd hierin ganz vermitten | vnd hin dan gesündret. Ze vrfund haben wir vnser Statt Secret offentlich getan henken an disen brieff, der geben | ist an Montag nach dem Sunntag, So man in der heiligen kilchen Singet Misericordia domini etc. Nach Christi gepurt do man | zalt viertzechenhundert vierzig vnd in dem Nünden Jar.

26. Öffnung der Thalleute von Wäggithal über ihr Genossenrecht.

1496, 10 Brachmonats.

(Archiv Schwyz.) 4)

Wir dis nochbenempton wernher volrich, alt vogt In der march, hanf wagner, bannermeister | zuo schwyz, hanf gerbrächt, alt vogt In höffen, alle drig des rauz zuo schwiz, vergächent offentlich | mit disem gägenwürtigen brieffe, wie dz wir In die March sind komen vnd In dz tal ze wägy | von anrueffens wegen gemeiner tallüt vnd von entpfelhens vnd heffens vnser lieben heren | von schwiz, vnd kament die Ersamen heinni züger vnd Cuonrat gugelberg, ruedt honiffen vnd | hanf schwitter vonn schwendy, vnd fridly vnd heini oberly In bywässenz der merteil tallüt | vnd brauchend die obgemelten an vns von gemeinner tallütten wägen an vns obgemeltenn | botten von vnsern lieben heren von schwiz, wie sy Jewellen von Iren vorderen gehört | habint vnd vnzhar an sy braucht hand, dz dz Irs tals vnd vmb Ir gnossamy recht sy: Wer vser | halb Irem tal gesäßen sy, dz der oder die kein recht sölly haben vff Iren allmeind, er habyt den sin | eigen tristall daselbs. Witter welcher vff Irem tal zugy, vnd ob Joch einner ein gebornner tal | mann wery, vnd vff Irem tal zugy, so sölly er sy aber vngesumt lauffen vff Ir allmeind, er hetty | den ouch sin eigen tristal. Item witter so sölly ouch kein tochter kein allmeind nüt erben, sy erby denn | Ir eigen tristall. Item witter so hand vnser vorden ouch ane vns braucht, dz keinner sind allmeind | magy verkouffen noch verschenken, den ein gnoss dem anderen wol Mogy schenken, oder zuo koufen | gäben, als sin fuog Ist, vnd keinem gäben noch schenken, der nüt ein gnoss sy. Vnd battennd | vns gar erensthlich,

4) Mitgetheilt von Archivar M. Rothling.

dz wir Innen semlichs weltind vffrichten vnd sy dar by schirmen vnd | hanthaben In namen vnseren herren. Item vff dz redent vnd sprächent wir obgemeltenn | von minen herren, sitenmaull (i. e. sittemal) vnd dz Jewälten üwers tals recht Ist gsin vnd Ir noch des | eins sind, dz fürhin also zuo halten allgmeinlich, so sagent wir üch also zuo schirmen vnd | ze hanthaben by semlichem talrecht, wie obstaut, anstaut vnd In namen vnser herren vonn | schwitz. Das zuo Einem stätten warren vrfund aller vorgeschribener Ding, so hand wir obgenanten | von gemeinner tallüt gebätten vnd erbätten die fürsichtigen wisen vogt volrich vnd den banner= | meister vnd vogt gerbracht, dz sy all Ir eigen Insigel für vns vnd vnser nachkommenn, | doch vns In allwegen on schaden, offentlich gehenkt an diesen brief, der gäben Ist des Jars als | Man zalt von Cristus geburt vierzächen hundert nünzig vnd Im sächsten Jare, am nächsten | fritag noch der applis wuchenn. ¹⁾

Die Siegel hängen nicht mehr.

27. Das Kirchenrecht von Escholzmatt 1500.

(Pfleghaft zum hl. Kreuz im Entlebuch.) ²⁾

Allen den die disen Brieff ansehend oder hörend lesen, sol menlich wüssen, daz diz ist des Gohuff Rehtung der Erwürdigen Kilchen vnd Gohuff zu Eschelmatt in dem Land Entlibuch, | vnd eines Kilchherren, vnd ouch der vndertanen, wie sy sich den mit einander halten söllend, vnd ira fordran daz ouch von Alter har gebrucht vnd an sy bracht hand, von einem | Artikel an den andern, wie den vmb iedlichen insonders hienach geschriben stat. Item des ersten so sol ein kilchherr versprechen vnd verheissen so er kilchherr wird, enfeinen vnder= | tanen nit zu trengen noch zu bekümmern mit dem Rechten, den vor dem Kanzel, oder vor einem Bogt vnd den fünf zechnen; ob aber die bedücht, daz es an vnser Herren | gehört, da mögend si daz wol hin schlan. Aber ist recht, daz ein kilchherr sol zinss vnd zenden vor dem kanzel zien; ob aber tweder bedücht, daz im zu kurz welt beschehen, | der mag es den wol ziehen für einen vogt vnd die fünfzehen. Aber ist Recht, daz ein

¹⁾ Die neun letzten Worte sind von einer andern Hand und mit auffallend viel schwärzerer Dinte geschrieben; das Pergamen zeigt jedoch keine Rasur.

²⁾ Mitgetheilt von Stadtarchivar J. Schneller in Lucern.

filchher sol den Kor in guten Eren han, vnd sol das werch dar
 geben zu den | gloggen seillen, vnd ein filchmeyer den lon, daz die
 seil gemacht werden. Aber ist Recht, daz ein iedlicher mönch der
 bichtens vnd bewarens darf, der sol dem filchherren | weren vnd
 geben fier opfer zu den fier Hochzitten, jecliche Efrom ein brott,
 da gehörend dem filchherren zwey vnd dem sigristen daz drit. Aber
 ist Recht, daz einem sigristen gehört von einer lich ein brot, vnd
 von einer brutt | ouch ein brott. Duch so hat ein sigrist ein krüz
 gang, vnd wen er mit dem krüz gat, den sol im geben ein jeclichs
 gehuffett ein schillig oder des wert. Aber ist Recht, | wen der prie-
 ster mit dem heiligen sacrament gat zu den franken lüten, da von
 git man im ein plaphart, vnd dem sigristen vier Haller; vnd wen
 er gat mit | dem heiligen öl, daz ist mit dem jüngsten tovff, da von
 git man im nün angster, vnd dem sigristen dry angster. Aber ist
 Recht von des selgreß wegen von einem | mönchen der bichten vnd
 bewarens darf, fier Haller vnd sibem schillig. Aber ist Recht, daz
 ein filchherr hat ein filchen Richter zu setzen, vnd der richtet vber
 alle ding, | die hienach geschriben stand. Des ersten vmb eze vnd
 vmb zil vnd marchin, vnd vmb überseigen vnd übermeigen vnd über-
 zünen. Aber ist Recht, wo lüt mit ein- | ander werbend die ledig,
 vnd daz inen kind mit einander werdend, die söllend geben ein fass
 mit win, das mit zweyen Reiffen gebunden sy, da ein maß in
 gat, zu ban- | schatz; wo aber Glüt oder ein teil Glüt sind mit
 einander werbend, daz inen ouch kind werdend, die söllend geben
 einem filchherren ein denar vnd drü pfund zu ban- | schatz, sy finden
 den besser gnad an im. Aber ist Recht, wen ein frow zu filchen
 gat eines kindiff, die sol bringen dem sigristen ein brot, vnd sol
 ira der filchherr den ban entschlan. | Aber ist Recht, daz die fier
 vnd zwenzig söllend schweren des Goghus Recht zu behalten, vnd
 sin nutz vnd Ere zu fürdern vnd sinen schaden zu wenden, vnd
 söllent richten | vmb alle Ding, daz einen filchherren vnd daz goghus
 antrift. Were aber sach, dz inen chein sach nit gestel, oder sy zu
 schwer bedücht, so mögend sy die ziehen für einen | vogt vnd die
 fünf zechen. Aber ist Recht, wer den andern schlät, oder vber in
 zukt, vnd in vnuowet vf dem filchweg, der ist verfallen einem filch-
 herren ein denar | vnd drü pfund zu buoff, einer find den besser
 gnad an im. Aber ist Recht von des Zenden wegen, wer sett vnd
 mett, der sol die zechenden garben zenden geben vnd darzuo | ein

fasnacht Huon. Dych wer Huender zücht, der git ein zenden Huon
 vnd ein Less huon, einer züch vil oder wenig. Zücht aber einer
 encheiß, der git im fier Haller für dz | lesshuon. Aber ist Recht,
 wer sett vnd mett, der git dem gozhuff zwey imme brinnenß gersten.
 Aber ist Recht, daz ein iecliche Rechte & Hofstat git dem sigristen
 zwey fiertel | Habers. Aber ist Recht, daz ein kilchherr den zenden
 sol schlan vff sant andriss tag; darnach sol sich ein kilchherr und die
 vndertanen erfahren in den nechsten acht tagen vngesfarlich; vnd |
 wie man den zu burtolff vff dem mert ein mütt git, dar by sol es
 den bestan, vnd den sol einer, welcher daz wil, daz gelt nach sant
 andriss tag fierzechen tag vngesfarlich weren, | vnd ein mütt fier Haller
 türer den es zu burtolff gulden hat. Aber ist Recht von des jun-
 gen zenden wegen, von einem zucht kalb ein angster, von einem
 stich kalb ein Haller, | von einem fülin fier Haller, von einem Impt
 fier Haller, vnd das zechend gizi, vnd daz zechend lemlh, vnd daz
 zechend ferly. Aber ist Recht, daz ein kilchherr sol han ein pffaren |
 vnd ein scheln vnd ein wider vnd ein Eber, vnd mag sy vßschlan,
 vnd sol fryß guot sin, vnd sond gan in ein kilchspel vmb, vnd gand
 sy ein vff daz sin, so sol einer einen | haslinen schüzling abbrechen,
 der des selben tariss geschossen sy, vnd sol in ab dem sinen triben,
 vnd nit fürrer. Dych ist Recht, daz man sol den zechenden wüsch
 werchs zenden | geben. Aber ist Recht, waz in die kilchen gehört
 zum Rechten, da sol einer antwurten am driten sunentag, vnd sol
 im daz ein sigrist gebieten; kumpt er nit, so sol im | ein sigrist
 ruoffen. Ist einer da, so geschicht als Recht ist vmb die sachs; über-
 sicht einer dz, so ist einer verfallen dry schilling dem Kilchherren
 zu buoff, vnd den zu dem fierden ge- | richt, den so sol im ein sigrist
 bietten by der gehorsamkeit; kumpt einer den nit, so sol die buoff
 sin ein denar vnd drü pfund dem kilchherren. Vnd denn am fünften
 sunentag | so sol im ein sigrist gebietten by gozdienst; verspricht einer
 daz nit, den so sol man in verschieffen mit brünenden kerzen vnd
 mit lütenden gloggen, vnd sol man in in ban | verkünden, vnd sind
 im alle gozrechte verbotten; wer in huffet oder hofet, mastet oder
 trenckt, der sol in denselben schulden sin, da der bennig in ist.
 Aber ist Recht, daz ein | kilchherr hat Tafernin zu liechen, vnd win
 vnd brot zu schehen. Vnd des alles zu einem waren vnd vesten
 vrfund aller vorgeschribnen dingen, so hand wir Her Woltrich do |
 zumal kilchherr zuo Eschelsmatt, vnd ouch gemein vndertanen daselbs

zu beden teilen vnferscheldenlich erbetten den fromen, fürsichtigen vnd wisen Ludwigen König burger | vnd des Ratiff der stat Luzern, vnd zu denen Ziten Vogt in dem land zu Entlibuoch, daz er sin offen brieff vnd Insigel har vber zu kuntschafft gebe, des ich der selb vogt | gichtig bin vnd getan hab turch ira aller ernstlicher bet willen, vnd han min eigen insigel offentlich gehenket an disen brief; doch vnshedlich mir vnd minen erben. Der | geben ward in dem jar als man zalt von Cristus geburt tusend vnd fünf hundert Jar. Das Siegel hängt nicht mehr.

28. Des Zwings zu Emmen Ziel und March.

1630, 5 März.

(Stadtarchiv Lucern.)¹⁾

Des Zwings zu Emmen Zihl vnd Mark fangend an bey dem Lüssbühell (so Zwischen stafflen vnd der Emmen brugg gelegen.) Von dissem bühel dem bächly nach vf vber die steinene Brug vf der Landstraf. von disser Brug der straf nach an den spiz des gratz oder Hubelz by dem Zohlhaus vnd der Emmenbrug; also das die straf, vnd was gegen der Emmen zu ligt, in den zwing Emmen gehört.

Von dissem Hubel oder Rein in den Roterwald oberhalbß des Bachz, genandt im Rooten, strafz gegen den fuchz löcheren bey der Rohstflue an der Emmen gelegen. Von dissen fuchz löcheren vber die Emmen an die schoofz weid. Demmenach der Emmen nach vf an Ein weid, genant das Abelein. Von dannen an den Hoof wintigen, vnd führerz vnden an die Wolfenspüeler kilchmatten; so danne an die landstraf von wolfenspüel gen Lucern wifende, vnd diser Landstraf nach oben an die gustyweid, so sibben Zucharten Haltet.

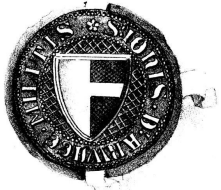
Da dannen an Batt Halters fell. Rein Weid, vnd durch die Bachthalen nider an die stockmatten. Von der stockmatt dem grath vnd Höchy des Hooffz by der Sagen nach bis an das kilchengüetly an der vnderen Hertschwand gelegen. Demenach den vnderen, vnd folgendß den Oberrn Hertschwand güetern nach, vnd da dannen in dero von Nüeggisingen Rosmößly, so drey Zucharten begriff, vnd da selbst in den Aluw graben.

¹⁾ Mitgetheilt von Archivar J. Schneller.

Dißem Auwgraben nach biß in die Haslymannen weid, genandt den Widacher. Von dem Widacher dem Haag nach vshin biß an den Rootbach. Dem Rootbach nach biß an die Brug bey Waltwill. Von disser Brug dannen, so by Waltwill vber den Rootbach gaht gegen Einem Markstein, so ohnfern von der Brug stehet, so vber den Auwgraben gehet; vnd ist der Markstein vf dero von Waltwill seiten, gleich vnder der straß gegen der Rüs zu. Von dissem Markstein zwischendt dero von Emmen vnd Ratterschwill wälden vnd gemeindwerk nid sich vnz an die Rüs. Da dannen vber die Rüs nid sich gegen Einem Markstein, welcher stahet in dem guet im Altweg genant in der sichhory Buocherein. Der Rüs vnd ihro höchsten porten nach vshin biß an die Zbach flueh (also daß alle schächen, so Es vf dem grten gibet, denen von Emmen, vnd in selben zwing gehörend). Von der Zbachflueh wider vber die Rüs gegen dem Lüssbühell an die steinene Brug, vormahlenß der steinin stäg genandt, Den ersten anfang.

Waß nun dissem kreis nach vf der Rechten Hand gelegen, daß ist alles in den zwing Emmen gehörig.





1326, 4 Winterm.



1341, 17 Herbstm.



1333, 20 Heum.



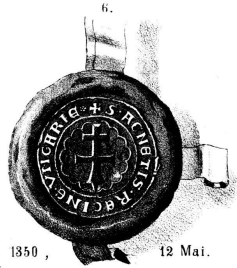
1405, 26 Heum.



Burg Lieta, von Süd-West.



1514.



1350, 12 Mai.



1406 - 1412



1361, 2 März.